

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Verlagstag: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7486.

Wöchentlich

6 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-52.

Son 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7486.

Bezugspreis: Im Verlag abgeholt: M. 3.450.—, in den Ausgabenstellen: M. 3.500.—, durch die Träger ins Haus gebracht M. 3.600.— monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Träger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.



Anzeigenpreise: Ortliche Anzeigen M. 100.—, Provinz- und Luftverkehrs-Anzeigen M. 240.—, auswärtige Anzeigen M. 260.—, örtliche Reklamen M. 400.—, auswärtige Reklamen M. 720.— für die einseitige Halboberseite oder deren Raum. — Alle Zeilenpreise sind stets freibleibend; Erhöhungen mit sofortiger Wirkung auch bei allen laufenden Aufträgen, ohne besondere Mitteilung. — Stich- und Datenumschriften für Anzeigen und Reklamen ohne Verbindlichkeit. — Schluß der Anzeigenannahme: 10 Uhr vorm.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Blumensdorf, Landauerstraße 35, Fernsprecher: Umland 3186.

Nr. 66.

Montag, 19. März 1923.

71. Jahrgang.

Nach dem Steuerlampf.

Die Beratungen über das Geldwertengesetz, dessen Aufgabe es vor allen Dingen ist, in den einzelnen Steuergeheimen gegenüber den Tarifen, den Vermittlungsvorschriften und der Zahlung die Geldwertwertung zu berücksichtigen, haben seitens der Sozialdemokratie zu einer Polemik geführt, die aus inner- und außenpolitischen Gründen im Augenblick außerordentlich zu bedauern ist. Doppelt zu bedauern deswegen, weil eine sachliche Berechtigung und Notwendigkeit für diese Polemik nicht vorliegt. Auch die Sozialdemokratie hat bei allen Auseinandersetzungen im Steueraussschuß und auch jetzt im Plenum des Reichstages zugeben müssen, daß es sich bei diesem Gesetz nur darum handeln konnte, gewisse schwere Lücken innerhalb der gesamten Gesetzgebung auszufüllen. Sie erkannte damit selbst an, daß der Ausgangspunkt für die Notwendigkeit dieses Gesetzes die Unzulänglichkeit unserer bisherigen steuerrechtlichen Bestimmungen war, die bis zum Steuerkompromiß vom April 1922 stets unter positiver Mitwirkung der damals noch selbständigen mehrheitssozialdemokratischen Partei durchgeführt worden waren.

Die Sozialdemokratie hat keinerlei Beweisführung dafür erbringen können, daß das neue Geldwertwertengesetz gegenüber dem bisherigen Rechtszustand für den Steuerpflichtigen Erleichterungen und für den Steuerriskus Nachteile mit sich bringt. Sie hat anerkennen müssen, daß vor allem bei der Zahlung der der Veranlagung unterliegenden Steuerpflichtigen durch die Zuschläge, die bei verspäteter Zahlung erhoben werden in Höhe von je 15 v. H. in den ersten drei Monaten und je 3 v. H. in den folgenden Monaten, ein starker Druck zugunsten des Fiskus gegenüber den Steuerpflichtigen ausgelöst wird. Sie hat keinen Beweis dafür erbringen können, daß die neuen Wertermittlungsvorschriften im Einkommensteuergesetz gegenüber dem bisherigen steuerrechtlichen Zustand für den Steuerpflichtigen Vorteile mit sich bringen. Der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Herz hat solche Vorteile für die Ermittlung des steuerbaren Einkommens im Jahre 1922 nur durch Rechenfuntstücke versucht, die jeder sachlichen Grundlage entbehren, da sie auf wirtschaftlichen Vorgängen basieren, die sich im Februar und März des Jahres 1920 vollzogen haben, die also bei der Betrachtung der steuerrechtlichen Bestimmungen für 1922 von vornherein außer acht bleiben müssen. Die Sozialdemokratie hat bei allen ihren Auseinandersetzungen bei nicht einem einzigen Beispiel den Nachweis dafür erbringen können, daß für 1922 die von ihr behaupteten Wertdifferenzen zwischen Veranlagungszeit und tatsächlichen Wert vorliegen. Auf der anderen Seite hat sich aber die Mehrheit des Steueraussschusses im Interesse des Fiskus dazu entschlossen, in den Wertermittlungsvorschriften des Einkommensteuergesetzes erhebliche Verschärfungen vorzunehmen, die im Vergleich zu dem bisher geltenden Rechtszustand bedeuten, daß für das Jahr 1922 bei der Gegenüberstellung der Steuerbilanzen vom 31. Dezember 1921 und vom 31. Dezember 1922 erhebliche steuerpflichtige Gewinne zu erscheinen werden, die zu einem wesentlichen Teil, in vielen Fällen sogar ausschließlich, auf Scheingewinnen basieren. Die Mehrheit des Steueraussschusses ist weiterhin völlig daran vorbegegangen, die außerordentlichen Verluste, die die Unternehmungen in den Kassenbeständen, in den Bankguthaben und in ihren Forderungen durch die fortschreitende Geldwertwertung erleiden, steuerrechtlich zu berücksichtigen, während sie sich auf der anderen Seite dazu entschlossen hat, in der Frage der Betrachtung der Schulden eine weitgehendste zu Lasten des Steuerpflichtigen sich auswirkende steuerrechtliche Rücksichtnahme durchzuführen.

Auch gegenüber der Vermögenssteuer entbehren die sozialdemokratischen Angriffe jeder sachlichen Grundlage. Zu bemerken ist, daß die Sozialdemokratie bei der Verabschiedung des Steuerkompromisses und bei den damaligen Ausschußberatungen ihre Zustimmung zu den Rahmenbestimmungen der Wertermittlungsvorschriften, zu dem damaligen Tarif und zu einer Entscheidung über die Auseinanderziehung dieses Tarifes bei weiter fortschreitender Geldwertwertung gegeben hat. Jetzt ist festzustellen, daß die grundsätzliche von der Sozialdemokratie gebilligten Richtlinien vom Dezember 1922 für die Wertermittlungsvorschriften teilweise durch die Ausschlußmehrheit rechtsverbindliche Kraft erhalten haben und daß gleichzeitig die Ausschlußmehrheit eine Verordnungsgebung der von der Regierung vorgezeichneten Bewertungsmethode durchgeführt hat. Ferner zuzubedenken ist, daß die Zusammenwirkung der Verabschiedung der Wertermittlungsvorschriften mit der Zustimmung von der Sozialdemokratie gebilligten und durch die fortschreitende Geldwertwertung im Jahre 1922 bedingte Auseinanderziehung der Tarife dazu führt, daß eine Verfüngung der Vermögenssteuerlast

eintritt, und zwar der Vermögenssteuerlast, die im April 1922 die Zustimmung der Mehrheitssozialdemokratie gefunden hat.

Fallen so die Argumente der Sozialdemokratie völlig in sich zusammen, so ist weiterhin festzustellen, daß gleichzeitig mit der schärften Besitzbesteuerung die Ausschlußmehrheit wesentliche Erleichterungen für die Schichten der Bevölkerung durchgeführt hat, die ein minderes Einkommen beziehen. Nach dieser Richtung hin hatte bereits die im Dezember 1922 verabschiedete letzte Tarifnovelle zur Einkommensteuer gewirkt, die für Einkommensklassen der Arbeiterschaft und des kleineren Mittelstandes erhebliche Erleichterungen der Steuerlast brachte. Jetzt hat der Ausschluß während seiner Beratungen einer Verordnung des Reichsfinanzministeriums seine Zustimmung gegeben, durch die die sozialen Abzüge so gesteigert worden sind, daß ein gelernter Arbeiter mit Frau und zwei Kindern, der sich in den Höchstklassen der Groß-Berliner Entlohnungsstufen befindet, nur eine Steuerlast von 6 Prozent zu tragen hat. Weiterhin hat die Ausschlußmehrheit für die unter den jetzigen Verhältnissen leidenden Berufe eine durchgreifende Neuregelung dadurch getroffen, daß von diesen Veranlagungspflichtigen für das Jahr 1922 neben den sonstigen Werbungskosten 20 Prozent des Einkommens aus freien Berufen, mindestens 30 000, höchstens aber 80 000 vom Gesamtertrage der Einkünfte in Abzug gebracht werden dürfen.

Niemand wird abstreiten, daß dieses Gesetz noch zahlreiche Lücken offen läßt. Schon seit mehr als Jahresfrist wurde hier immer wieder der Grundlag betont, daß nur durch Einführung stabiler Wertemessung in das Steuersystem die steuerlichen Ungerechtigkeiten, die sich aus der Geldwertwertung ergeben, überwunden werden können. Nicht zuletzt die Sozialdemokratie ist es gewesen, die verhindert hat, daß diese Gedankengänge bei der Schaffung des Steuerkompromisses im vorigen Jahre beiseite geschoben wurden!

Ein deutscher Schritt in Washington.

D. Washington, 19. März. Der deutsche Botschaftsrat hat in Abwesenheit des deutschen Botschafters einen Schritt beim Staatsdepartement unternommen. Man nimmt an, daß er ein Exposé über die Lage an der Ruhr und die Haltung Deutschlands zur Ruhrfrage gehalten hat. Dieser Schritt wird mit dem ähnlichen Vorgehen des deutschen Botschafters in London in Verbindung gebracht. Man nimmt an, daß damit Deutschland den Boden für Wiedergutmachungsverhandlungen mit Frankreich bereiten will.

W. T. B. Paris, 18. März. Nach einer Meldung des „New York Herald“ ist im Staatsdepartement erklärt worden, daß Amerika nur auf französische Ersuchen bereit ist in die Ruhrfrage einzugreifen und daß England und Deutschland in diesem Sinne verständigt worden seien. Es werde nicht abgesehen, daß die diplomatischen Verhandlungen fortgesetzt würden und daß das Staatsdepartement daran teilnehme. Man nehme indessen nicht an, daß Frankreich ein Berliner Angebot von 30 Milliarden Goldmark unter der Bedingung der Zurückziehung der Truppen aus dem Ruhrgebiet annehmen würde, falls nicht genügende Garantien für die französische Sicherheit gegeben würden.

Der Standpunkt der Reichsregierung.

W. T. B. Berlin, 18. März. Wie uns bestätigt wird, ist im Laufe der diplomatischen Unterhaltungen, die in den verschiedenen Hauptstädten seit Beginn der Ruhraktion gepflogen werden, der Standpunkt der Reichsregierung in den letzten Tagen erneut auch in London und Washington dargelegt worden. Die Meldung aus Washington, daß auch diese letzte Darlegung weder ein Ersuchen um Vermittelung noch sonstige Anregungen enthalten hat, ist richtig.

England hält an seiner Neutralitätspolitik fest.

W. T. B. London, 18. März. (Reuters.) Da mehrere Gerüchte über eine Vermittlungsaktion im Umlauf sind, wird nochmals festgestellt, daß Großbritannien an seiner Neutralitätspolitik gegenüber der Ruhrfrage festhalte und eine offensbare Lösung darin läge, wenn Deutschland Frankreich und Belgien löndere.

Der Direktor der Bank von England in Paris.

D. London, 19. März. Der Pariser Korrespondent der „Times“ teilt mit, daß der Direktor der Bank von England in offiziöser Mission nach Paris abgereist sei. Am Freitagabend habe er an einem von dem englischen Delegierten in der Reparationskommission, Bradburn, veranstalteten Abendessen teilgenommen.

Br Berlin, 18. März. Zu den Gerüchten, der Gouverneur der Bank von England würde, aus Paris kommend, in Berlin erwartet, erzählt die „B. Z.“ von ausländischer Stelle, der Reichsregierung sei von einem solchen bevorstehenden Besuch nichts bekannt. Es sei ihr auch keine schriftliche vorbereitende Mitteilung zugegangen.

Ein Attentat auf Smeets.

Smeets durch Revolvergeschüsse schwer verletzt, sein Sekretär getötet.

W. T. B. Köln, 18. März. Wie wir zuverlässig erfahren, ist Smeets am Samstagabend durch einen Kopfschuß schwer verletzt worden. Sein Sekretär ist tot. Nach den bisherigen amtlichen Feststellungen hat sich die Tat wie folgt abgespielt: Eine unbekannte Person befand sich bei Smeets und seinem Sekretär in dem Privatbureau von Smeets in der Luxemburgerstraße. Diese dritte Person hat Revolvergeschüsse auf Smeets und seinen Sekretär abgegeben, wodurch der Sekretär sofort getötet wurde, Smeets wurde durch einen Kopfschuß lebensgefährlich verletzt. Der Täter ist entflohen; es fehlt bisher jede Spur von ihm.

Zu der Tat wird weiter gemeldet: Die Operation an Smeets ist gut verlaufen. Die Kugel konnte entfernt werden, der Zustand ist ernst, doch hofft man, ihn am Leben zu erhalten. Auf die Ermittlung und Ergreifung des Attentäters hat der Regierungspräsident eine Belohnung von einer Million Mark ausgesetzt. Drei Leute, die noch am späten Abend wegen des Tatverdachts festgenommen wurden, wurden wieder freigelassen, da die Ermittlungen ihre Schuldlosigkeit ergaben.

Dr. Köln, 19. März. Über das Attentat auf den Kölner Separatistenführer Smeets wird ausführlich berichtet: Am Samstagabend kurz nach 7 Uhr erschien in der Wohnung des Separatistenführers Smeets ein unbekannter Mann im Alter von etwa 28 Jahren, der Smeets zu sprechen wünschte. Im Augenblick, als er die Büreauräume von Smeets betrat, gab er auf diesen zwei Revolvergeschüsse ab, von denen der eine fehlging, während der andere ihm eine schwere Kopfverletzung beibrachte. Während der Täter die Schusswaffe gegen einen in der Nähe stehenden Journalisten namens Franz aus Trier und gab einen vierten Schuß auf den Schwager des Smeets namens Kaiser ab, der diesen sofort tötete. Franz blieb unverletzt. Der Täter ergriff sofort die Flucht und entkam durch die verschlossene Korridorür, deren Fenster er zertrümmert hatte. Auf der Straße mischte er sich unter die sich sammelnde Menschenmenge und entkam.

D. Paris, 19. März. Der „Paris Temps“ zieht aus dem Attentat auf Smeets den Schluß, daß in Zukunft niemand mehr daran zweifeln könne, daß tatsächlich eine ernsthafteste Unzufriedenheitsbewegung innerhalb der rheinischen Bevölkerung besteht und daß die Verteidiger der preussischen Vorderrschaft, weil sie diese Bewegung mit gewöhnlichen Mitteln bekämpfen zu können verzeifelten, deren Urheber zu töten für nötig hielten. Das Attentat habe in Frankreich größte Entrüstung hervorgerufen.

Bekanntmachungen der Interall. Rheinlandkommission.

Von der Interalliierten Rheinlandkommission gehen uns nachstehende amtliche Bekanntmachungen zur Veröffentlichung auf Grund der Verordnung 97 Artikel 15 zu:

Mitteilung des Delegierten der Rheinlandkommission im Stadtkreis Wiesbaden an die Kaufleute und Industriellen.

Die Kaufleute und Industriellen werden benachrichtigt, daß die deutsche Post in Bad Ems und alle deutschen Postämter des besetzten Gebietes von Berlin Befehl erhalten haben, keine Brief- und Telegrammverbindungen an das Ein- und Ausbureau in Bad Ems zu befördern.

Infolgedessen werden die Interessenten aufgefordert, ihre an das Ein- und Ausbureau in Bad Ems bestimmten Sendungen persönlich zu Händen des Vertreters des Herrn Delegierten der Rheinlandkommission im Stadtkreis Wiesbaden, Rathaus, Zimmer 42, abzugeben, der für ihre Weiterbeförderung Sorge tragen wird.

Wir bitten Sie, sich aufmerksamer, daß in besonders dringenden Fällen die telefonische Verbindung mit dem Ein- und Ausbureau in Bad Ems auf dem Bureau des Kreisdelegierten, Rathaus, Zimmer 42, hergestellt werden kann.

Den Kaufleuten und Industriellen bringen wir außerdem in Erinnerung, daß alle Zollestationen und Überwachungsstellen an den Grenzen in unseren Händen sind und daß alle Waren, die nicht mit den nötigen Passieren versehen sind, unannahmlich beschlagnahmt werden.

Bekanntmachung.

Die Hohe Interalliierte Rheinlandkommission hat in Erdringung gebracht, daß die deutsche Regierung an die deutschen Postbehörden den Befehl erteilt hat, alle postalliierten telegraphischen und telephonischen Verbindungen mit allen Dienststellen, welche von der Hohen Kommission neuerdings eingerichtet worden sind, zu unterbrechen.

Infolgedessen werden diejenigen Personen, welche Korrespondenzen an die leitenden Ausschüsse der Hohen Rheinlandkommission, an die verschiedenen alliierten Behörden an das Ein- und Ausbureau in Bad Ems oder an die Zoll- und Postverwaltungen usw. zu richten haben, aufgefordert, ihre Sendungen persönlich zu Händen des Vertreters des Herrn Delegierten der Rheinlandkommission im Stadtkreis Wiesbaden, Rathaus, Zimmer 42, abzugeben, der ihre Weiterbeförderung veranlassen wird.

Ein angeblich deutscher Reparationsplan.

W.T.B. Paris, 17. März. Es wird von irgend einer amtlichen französischen Stelle heute die äußerst dürftigste Nachricht verbreitet, die deutsche Regierung habe schon einen Reparationsplan vorbereitet. Das Echo de Paris und der Petit Parisien sprechen sich heute über diesen Plan vollkommen gleichmäßig aus. Es kann sich demnach nur um amtlichen Einfluss handeln. Das Echo de Paris' laßt über den Plan folgendes: Zwei Etappen seien vorgesehen. Zuerst würden Frankreich und Belgien einige Truppen im Ruhrgebiet zurücklassen, aber sie müßten alle Beamten und Ingenieure zurückrufen. Auf dem linken Rheinufer solle das französisch-belgische Abkommen, also die Rheinlandsache vom 28. Juni 1919, wiederhergestellt werden. Ein Teil der Kohlen- und Koksproduktion des Ruhrgebietes würde den Alliierten geliefert. Daraus würden die Sicherheiten organisiert und es würde eine alliierte Beteiligung an der deutschen Industrie angedacht werden. Man läßt also so nach und nach wieder zur Aufnahme der Geldzahlungen und der Frage der Unterbringung internationaler Anleihen. Es verleihe sich von selbst, daß die zur zweiten Etappe das Ruhrgebiet von allen fremden Missionen geräumt werden müßte. Das sei das für die französische Regierung günstigste Programm, das Berlin geneigt sei, ins Auge zu fassen. Es sei unnötig zu bemerken, daß hier das Wesentlichste der französischen Forderung außer acht gelassen wurde, nämlich die Ausbeutung des Ruhrgebietes unter der Kontrolle der Alliierten, eine Ausbeutung, die jede Reparationszahlung unabhängig machen würde von dem guten oder schlechten Willen der deutschen Regierung. Das Echo de Paris' behauptet, daß es diese Wahrheit, die es veröffentlichte, aus sehr erstarrter Quelle erhalten habe. Diese Nachricht könne nur die Goltzitz des 11. Januar bestätigen.

Reise des Berliner englischen Botschafters nach London.

Br. Berlin, 19. März. Wie der „B. Z.“ wissen will, begibt sich der englische Botschafter, Lord D'Abernon, nach London, um seiner Regierung Bericht über die Lage zu erstatten. Es sei damit zu rechnen, daß er sich mindestens eine Woche in der englischen Hauptstadt aufhalten werde.

Beschlagnahme der als Sachlieferungen auf Reparationskonto bestellten Waren.

W.T.B. Paris, 18. März. Nach einer Havasmeldung aus Koblenz hat die Rheinlandkommission vorerstern in zwei Ordonnancen die Beschlagnahme der als Sachlieferungen auf Reparationskonto bestellten und beschrifteten Waren angeordnet, deren Lieferung anscheinlich von den Fabrikanten verweigert wird.

Br. Berlin, 19. März. Wie die „D. Ill.“ berichtet, hat die Rheinlandkommission in Koblenz eine Verordnung erlassen, in der sie zur Sperre und Beschlagnahme aller Erzeugnisse schreitet, die sich im besetzten Gebiet befinden und die den Gegenstand von Sanktionen der alliierten Regierungen oder ihrer Staatsangehörigen bei der deutschen Regierung oder bei deren Staatsangehörigen gebildet haben. Dasselbe Maßnahmen gelten für Erzeugnisse, welche von alliierten Staatsangehörigen bei deutschen Staatsangehörigen bestellt wurden. Die deutschen Staatsangehörigen die Güter dieser Art im Gewahrsam oder eine Bestellung erhalten haben, müssen diese der Rheinlandkommission binnen 15 Tagen anzeigen. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 50 Millionen und Gefängnis bis zu 5 Jahren bestraft.

Die Beschlagnahme von Kohlen und Koks.

W.T.B. Paris, 18. März. Nach der „Journée Industrielle“ soll sich die Beschlagnahme von Kohlen und Koks durch die Besatzungsmächte nach folgendem Plan vollziehen: Für die Operation seien verschiedene Gruben vorgezogen, deren Namen aber man besser nicht nenne, man könne indessen sagen, daß sie sowohl auf dem rechten als auch dem linken Rheinufer liegen. Im Anschluß daran werde man zur Beschlagnahme der Kohlen und Koks auf den Gruben am Rhein-Berne-Kanal schreiten. Nach den Gruben entlang des Rhein-Berne-Kanals würden diejenigen in der Nähe von Elsen an die Reihe kommen. Im ganzen würde Frankreich imstande sein, etwa 750 000 Tonnen Kohlen und 450 000 Tonnen Koks abzufahren. Die Kohlen sollen nach dem Meere erdreichend in der Hauptache auf dem Balleerwege abbefördert werden.

Die Schaffung einer rheinischen Währung.

W.T.B. Paris, 19. März. Havas meldet aus Düsseldorf, eine französisch-belgische Kommission sei dort eingetroffen, um an Ort und Stelle die Frage einer eventuellen Schaffung einer rheinischen Währung zu prüfen. In dieser Kommission sei Frankreich durch einen Delegierten der Banque de France vertreten.

Der Reichspräsident in Hamm.

W.T.B. Hamm, 18. März. Der Reichspräsident, der Reichsarbeitsminister Dr. Brauns, Reichswirtschaftsminister Dr. Becker, der preussische Minister des Innern Severing und der preussische Handelsminister Siehring sind zu Besprechungen mit den Führern der Behörden, der wirtschaftlichen Organisationen, der Gewerkschaften und der Arbeitgeberverbände des Ruhrgebietes hier eingetroffen. In einer im Laufe des Nachmittags abgehaltenen, von etwa 15 000 Delegationen und Vertretern des wirtschaftlichen und öffentlichen Lebens des Ruhrgebietes besuchten Versammlung sprach der Reichspräsident. Er legte dar, daß Deutschland nicht durch eigene Schuld in diesen Kampf geraten ist. Es habe von den untrüglichen Forderungen der Friedensdiktates erfüllt, was es zu leisten vermochte. Arbeiter und Unternehmer hätten sich in vereintem Widerstand zusammengeschlossen. Die Abwehr wurde nicht befohlen, aus sich selbst heraus hat sich das Volk erhoben. Die Absicht des Reiches sei festgeschlagen. Dafür dankt das ganze deutsche Volk das eine hinter seinen Führern an der Ruhr steht. Groß ist die Not an vielen Orten und in vielen Familien. Das Reich wird alles tun, um sie zu lindern. Freistreibererei und Wucher werden schmerzlos unterdrückt werden. Der fremde Anschlag ist bis jetzt erfolglos geblieben, aber noch zeigen die Gegner keine Bereitschaft zur freien und geraden Verständigung, so der die deutsche Regierung immer bereit war und bereit ist. Viele Erkenntnis gibt uns den Willen und die Kraft, auszuhalten in der Abwehr. Bei euch, ihr Männer der Ruhr, liegt die Last der Abwehr, aber auch ihre Kraft. Haltet aus! Bleibt wie bisher fest ruhig und belonnen. Das soll ununterbrochen, auch den Erfolg sichern. Nach den mit höchstem Beifall aufgenommenen Ausführungen des Reichspräsidenten traten Reichsarbeitsminister Dr. Brauns und die Führer der wirtschaftlichen Organisationen und Gewerkschaften des Ruhrgebietes. Aus allen Ausführungen Manne der feile Wille, im Abwehrkampf mit aller Kraft durchzuhalten, und die Überzeugung, daß an dieser einmütigen Abwehr aller Vorkämpfer des Ruhrgebietes die feindlichen Pläne scheitern werden. Beim Verlassen der Versammlung wurde der Reichspräsident von einer vieltausendköpfigen Menge unter der sich die zur Konferenz heute hier versammelten Bergleute befanden, begrüßt. Der Reichspräsident richtete an die Menge Worte des Dankes.

Weitere Zeitungsverbote.

W.T.B. Mainz, 18. März. Die hiesige sozialdemokratische Volkszeitung ist mit Wirkung vom 17. März ab auf vier Wochen ohne Angabe von Gründen verboten worden. Wd. Worms, 17. März. Die „Wormer Volkswehr“ ist auf vier Wochen verboten.

W.T.B. Oberlahnkreis, 18. März. Das „Oberlahnkreiser Tagblatt“, das bereits dreimal verboten war ist von den französischen Besatzungsbehörden zum viertermal verboten worden, diesmal auf drei Monate. Der Verleger, Fritz Kohr, und der Redakteur Hemmer wurden mit ihren Familien ausgewiesen.

Wd. Koblenz, 18. März. Die Rheinlandkommission hat folgende Zeitungsverbote erlassen: „Rheinischer Beobachter“ für einen Monat, die „Alltäglichen Nachrichten“ und die „Berichtblätter“ für drei Monate; ferner für drei Monate den Betrieb der „Hadamarer Zeitung“, der „Wache“, der „Lustigen Blätter“, des „Rheinischen Beobachters“ und der Zeitung „Der Teufel“ im besetzten Gebiet untersagt. Die „Rheinische Wacht“ in Koblenz wurde für drei Tage verboten. Br. Rehl, 17. März. Die „Rehler Zeitung“ ist auf drei Tage verboten worden.

Neue Ausweisung.

Wd. Mainz, 19. März. Regierungsmedizinalrat Dr. Großkurth, der leitende Arzt des Rainer Verloranams, wurde mit seiner Familie ausgewiesen.

Neue Besetzungen.

Wd. Ludwigshafen, 17. März. Der Ort Oppau ist getrennt von einer französischen Wache in Stärke von etwa 40 Mann überrallend besetzt worden. Die Kapazitäten sind dort in einer Baracke untergebracht. Der Zweck der Besetzung des Ortes ist bisher noch nicht bekannt, doch vermutet man, daß die Wache zur Überwachung des Rheins dort stationiert ist.

Br. Duisburg, 17. März. Die Häfen Wallum und Schwallen sind von den Belagerten besetzt worden.

Die Verkehrsfrage.

W.T.B. Münster, 19. März. Die Verkehrsfrage ist nur wenig verändert. Der Rülheimer Bahnhof und der Bahnhof Oberhausen sind von den Franzosen wieder geräumt worden. An der Ostgrenze des Einmarschgebietes halten die Truppenverschiebungen in geringem Umfang noch an.

Der Belagerungszustand in Buer aufgehoben.

Br. Buer, 19. März. Der Belagerungszustand in der Stadt ist aufgehoben und der Nachtverkehr wieder freigegeben worden.

Br. Buer, 19. März. Der von den Franzosen als Geißel verhaftete Oberbürgermeister Zimmermann wurde gestern abend wieder freigelassen. Der in Redlinghausen befindliche General erklärte ihn für freigelassen, da die Untersuchung in der Angelegenheit der Ermordung der Offiziere ergeben habe, daß die Stadt und die Bevölkerung kein Verschulden treffe. Die Spur führe zu der Schutzpolizei. Die mutmaßlichen Täter seien der Kriminalpolizeibeamte Burt Hoff und der Elektromonteur Wittenhagen. Beide seien auf dem Weg zum Gefängnis in der Nähe eines kleinen Wäldchens zwischen Buer und Westerhoff bei einem Fluchtversuch von französischen Soldaten erschossen worden. Die weiteren französischen Ermittlungen wären dadurch erschwert, würden aber fortgesetzt.

Außer dem Oberbürgermeister ist auch der Sparsassen-Direktor, der als Geißel von den Franzosen festgehalten wurde, freigelassen worden.

Ausnahmestadt in Ehrenbreitstein.

W.T.B. Koblenz, 17. März. Über die Stadt Ehrenbreitstein ist getrennt der Ausnahmestadtstatus verhängt worden. Der Verkehr auf den Straßen ist von 10 Uhr abends bis 6 Uhr morgens nur den mit besonderen Erlaubnissen versehenen Personen, wie Ärzten und Hebammen, gestattet.

Der Ausnahmestadtstatus in Koblenz besteht immer noch.

Eine Protestkundgebung der französischen Kommunisten.

W.T.B. Paris, 18. März. Die französische kommunistische Partei veranstaltete gestern abend eine Protestkundgebung gegen die Ruhrbesetzung, in deren Verlauf außer englischen und italienischen Delegierten auch zwei Kommunisten aus Deutschland als Redner auftraten, nämlich der thüringische Reichstagsabgeordnete Höllein und der Vertreter der kommunistischen deutschen Jugendorganisation. Nach Schluß der Versammlung nahm die Polizei den italienischen Kommunisten sowie Höllein fest.

D. Paris, 19. März. Der am Samstagabend beim Ausgang der kommunistischen Protestversammlung gegen die Besetzung des Ruhrgebietes verhaftete Kommunist, der deutsche Reichstagsabgeordnete Höllein, ist am Sonntag in das Gefängnis übergeführt worden. Er soll des Anschlages gegen die Sicherheit des Staates angeklagt werden. Diese Wendung kommt ziemlich unerwartet, da die Zeitungen durchblicken ließen, daß Höllein unter polizeilicher Bedeckung über die Grenze abgeduldet würde.

Eine deutschnationale Anfrage.

Br. Berlin, 18. März. Blättermeldungen zufolge hat die deutschnationale Reichstagsfraktion eine dringliche Interpellation eingereicht, in der sie unter Bezugnahme auf die angekündigte Wiederaufnahme der Kontrollhandlungen der internationalen Militärkontrollkommission von der Reichsregierung Auskunft verlangt, welche Maßnahmen sie zu ergreifen gedenkt, um die Durchführung dieses Annehmens unter allen Umständen zu verhindern.

Bertagung der Verhandlungen über die amerikanischen Besatzungskosten?

W.T.B. Paris, 18. März. Den in Paris erscheinenden amerikanischen Blättern zufolge ist dem kurzest hier weilenden Unterhändler der Vereinigten Staaten in der Kommission zur Regelung der Besatzungskosten die Antwort des Staatsdepartements auf die Verträge der Alliierten zugestellt worden. Obwohl die Antwort keine glatte Ablehnung darstellt, verleiht doch, daß der Vorläuf der Wert der beschlagnahmten deutschen Schiffe von den amerikanischen Forderungen abzustehen, zurückgewiesen wird. Nach der „Chicago Tribune“ wird in Paris angenommen, daß daraufhin die Verhandlungen auf unbestimmte Zeit vertagt würden.

Die 18monatliche Dienstzeit in Frankreich.

D. Paris, 17. März. Der Senat hat am Freitag mit 268 gegen 4 Stimmen das Gesetz über die 18monatliche Dienstzeit angenommen.

Peterilie.

Von Ludwig Kulla.

Kinder, sagte der Affessor Kurt Sobwis zu seinen um den Stammtisch versammelten Getreuen, die ihn als einen unwiderstehlichen Schwermüher neidvoll bewunderten: Kinder, glaubt mir, mit den Weibern kennt man sich nie aus. Man ist auf alles gefaßt, nur nicht auf das, was sich ereignet. Hätte mir sonst viele unwahrscheinliche Geschichte passieren können, die ... Meinethalben, ich will sie euch erzählen.

Im vorpörrigen Frühjahr, ihr wißt, war ich zum Stimmungsziel meiner Verbindung gefahren. Ein paar Tage atademische Luft in dem alten, lieben Rest und dazu die entzückenden Getränke — das verleiht den Menschen in eine eigentümliche, in eine ganz eigentümliche Stimmung. Unmittelbar nach dem Frühgessen mußte ich abhellen. Noch ein Salamander und noch einer; kurzum, ich verpaßte mich, während der Zug ausnahmeweise pünktlich war. „Berital“ rief eine Donnerstimme, als ich eben den Bahnsteig betrat. Mit einem Herzerlösen sah ich ein Coupé, rief es auf, sprang hinein, ließ mir vom Gepäckträger meinen Handkoffer nachwerfen, und schon war der Zug im Rollen.

Wie ich nun Atem schöpfe und mich in dem Coupé, in dem ich so mir nichts, dir nichts hineingeflogen bin, umdauere, was entdeckte ich da mir ködri gegenüber? Etwas entzückendes Blendes! Eine junge Dame, nach meiner sachmännlichen Schätzung zwischen 20 und 22, in tadellosem Reifeitum, das einen ebenso tadellosten Wuchs andeutete, mit einem reizenden, runden, rotwangigen Gredengestalt, dessen große, dunkelblaue Augen halb erschrocken, halb neugierig den ungekünstelten Einbildungsmusterten, um gleich darauf, als unsere Blicke einander begegneten, in holder Verwirrung sich auf den Fußboden zu stellen.

Seit Jahr und Tag war mir so etwas nicht in Schußweite gekommen. Und ich mit diesem Engel allein! So ein Dusek war überhaupt noch nicht dagewesen!

In solchem Fall pflegt ich instematisch vorzugehen. Ich entwerfe meinen Festungsplan unter Berücksichtigung von Raum und Zeit. Den Raum hatte ein liebenswürdiges Gesicht vorzuziehen festgelegt. Aber auf wie lange? Das erste, was ich also tat, war, daß ich mein Kurzbuch konsultierte. Eine Stunde und zehn Minuten Fahrt bis zur nächsten Station. Donnerwetter, auch mit der Zeit konnte ich aufleben sein.

Jetzt begann ich, mein besauberndes Bis-a-vis zu beobachten. Ohne allen Zweifel, ich hatte Eindruck gemacht. Ab und zu streifte mich einer ihrer Blicke über und flüchtlich

wie ein Missetäter, der ertrappt zu werden fürchtet, um dann die Wand oder die Decke mit einer durch nichts begründeten Aufmerksamkeit anzustarren. Es war sonnenklar, daß ihre Gedanken sich unaußerspekt mit einem bestimmten Gegenstand beschäftigten, und dieser Gegenstand — mit der Sicherheit eines Naturgesetzes ließ es sich behaupten — war ich.

Nach längstens 8 Minuten des Studiums stand meine Diagnose fest. Das war keine von den Rübchen und Unüberwindlichen. Das war nicht die harte Blondheit der Limonade; das war die perlende, schäumende Blondheit des Sektis. Dieser Engel hatte Temperament; diesem Engel sah der Teufel im Nacken. Jede Wette wäre ich darauf eingegangen, diese leicht geöffneten, lächelnden Lippen, die kaum merklich zitterten, hätten schon geküßt. Und sie würden wieder küssen, wenn ...

Kinder, bedenkst, ich kam geradezu von einem Frühknoten. Es war mir schon vorher warm gewesen. Ihr werdet euch daher nicht wundern, wenn ich euch sage, daß mir immer wärmer wurde — bis zu einer wahrhaft tropischen inwendigen Glut. Ich rückte und rückte Zoll für Zoll, bis ich ihr unmittelbar gegenüberlag. Sie tat, als ob sie es nicht bemerkte, und blieb, wo sie war. Nur ein Schauer lief durch ihre schlanken Glieder. Sada, das konnte ich begreifen. Auf einmal waren wir in einem Tunnel. Wäre die Bahnlinie ausschließlich zum Zweck dieses charmanten Abenteuer angelegt worden, der Tunnel hätte an keiner passenderen Stelle gebaut werden können. Ich eröffnete ohne weiteres das Vorkontingement, indem ich meinen rechten Fuß lachte, ganz lachte vor sich, bis er eines ihrer niedlichen Rübchen berührte. Das Rübchen suchte und zog sich zurück. Es zog sich zurück, aber es suchte.

Der Tunnel war zu Ende. Nie, so lange ich lebe, werde ich den Ausdruck der zwei dunkelblauen Sterne vergessen, die ich nun wie hypnotisiert auf mich gerichtet fand. Nur bei einem Witz, das, in die Enge getrieben, den Jäger nicht gegenübersteht, habe ich manchmal einen ähnlichen Ausdruck bemerkt.

Der Effekt überstieg meine kühnsten Hoffnungen. Jetzt nur nicht locker lassen, dachte ich, und du hast gewonnenes Spiel.

Also, ich legte mich ins Zeug. „Mein anädigtes Fräulein, da uns ein samder Zufall nun einmal zumalmengestürzt hat, so wäre es doch entschieden unvernünftig, wenn wir uns noch länger stumm gegenüberstehen. Und wenn ich mir auch nicht lächerlich darf, daß Sie diesem Zufall nur halb so dankbar sind wie ich, so gestatten Sie mir ...“ Sie ließ mich nicht ausreden. „Peterilie“, laute sie mit einer kesseln tonlosen Stimme.

Ich glaubte, ich hätte mich verdröht.

„Wie meinen Gnädigkeit?“

„Peterilie“, wiederholte sie und lächelte dabei vor sich hin.

Bergebens sah ich mich im Coupé um, sah in die Landschaft hinaus, um für die Erwählung des schmackhaften Suppenbratens ein Motiv zu entdecken. „Verzeihen Sie, mein anädigtes Fräulein; aber ich verstehe nicht ...“

„So hat meine Stiefmutter mich gekauft, die Kapuzen!“

„Aha, sie scherzte. Der kleine Schelm verleiht, sich über mich lustig zu machen. Na, warte!“

„Peterilie, ich für mein Leben gern!“ rief ich aus, ergriff rasch ihre Hand und drückte einen feurigen Kuß darauf.

Die Hand, die ich noch festhielt, war eiskalt. Und wieder begann die kesseln tonlose Stimme: „Sind Sie der verlobte Landbriefträger?“

Ich ließ ihre Hand los und schaute sie an. Sie lächelte — ein londerbares, gefrorenes Lächeln. Ja, um Gottes willen, was sollte denn das bedeuten?!

Obne sich an mein stacheliges Erstaunen im mindesten zu lehren, fuhr sie fort: „Können Sie mir sagen, mein Herr, ob wir an Station Feuerwerk schon vorüber sind?“

Allmächtiger, koch es mir durchs Gehirn, das ist ein Wahnsinn!

Kinder, ihr könnt euch vorstellen, daß meine Frühknotenstimmung in diesem Augenblick verfliegen war und daß mein innerliches Thermometer einen läben Temperaturkurz zu verzeichnen hatte. Was sollte ich denn nur tun? Was sollte ich ihr denn erwidern? Aber vielleicht handelte es sich nur um eine momentane Geistessträubung. Vielleicht hatte ich selbst, in den Kopf so gründlich verdröht, daß ich mich auf diese überraschende Art äußerte. Wenn es mir so lange, sie zu beruhigen, sie zur Vernunft zu bringen ...

„Mein Fräulein“, begann ich konnt wie der barmherzige Samariter, „mit keinem. Sie fühlen sich nicht ganz wohl.“

„Doch, o doch!“ rief sie mir zu. „Unbeschreiblich wohl. Bin Ihnen ja glückselig entwichen, den Schergen und den Händlern. Alle Fenster hatten sie vergittert; bald kamen aber nichts. Habe sie überlistet, hhi.“

Eine Zerk! Eine aus der Anstalt entprungene Zerk! Ich frage euch, ob man auf so etwas vorbereitet sein kann. Mit einem Wort, mir wurde ungemütlich. Zoll für Zoll rückte ich von ihr fort.

„Sagen Sie mir, meine Reifeitade?“ sprach sie weiter in unheimlichem Flüsterston. „Wissen Sie, was da drin ist? Hibi, meine Awanastade. Habe sie mir zum Abenteuer mitgenommen. Ein niedliches Mädchen das. Wollen Sie's mit ausprobieren?“

Eine Tobflichtige! Ich war bis in die äußerste Ecke des

Preussischer Landtag.

Br. Berlin, 17. März. Bei Schmach besuchtem Haus er-
lebte der preussische Landtag am Samstag die erste Lesung
des Haushalts der Berg-, Hütten- und Salinen-
verwaltung.

Verhandlungen über eine Senkung der Kohlenpreise.

Br. Berlin, 18. März. Anlässlich der Erklärung des
Reichsministers Dr. Hermes in der letzten Reichstags-
sitzung über eine mögliche Ermäßigung der Kohlen-
preise unter der Voraussetzung, dass der Bergbau an der
Senkung der Kohlenpreise mitwirkt, erfährt der Hamburger
Korrespondent der 'R.' vom Rheinisch-westfälischen
Kohlenverband, man sei dort bereit, die Frage der Senkung
der Kohlenpreise zu prüfen. Anfang nächster Woche würden
sich die Direktoren des Syndikats nach Berlin begeben, um
mit der Reichsregierung den ganzen Kohlenkomplex durchzu-
sprechen.

Die Märzfeier der Berliner Demokraten.

Br. Berlin, 18. März. Die Demokraten Berlins be-
gingen am Sonntag die 75. Wiederkehr der Märzrevolution
von 1848 durch eine Feier im Bürgeraal des Reich-
stages. Die Festrede hielt Reichsminister Dr. Hermes. Er be-
zweckte die Parteien die Verpflichtung hätten, sich dem
Staatsgedanken unterzuordnen, und schloß mit einem Hin-
weis auf die Abwehr im Ruhrgebiet. Das Schicksal
der Republik werde an der Ruhr entschieden.

Die deutschen Dollar-Schahenweisungen in Amerika.

Br. Berlin, 19. März. Ein New Yorker Bankhaus
nimmt, wie die 'Berliner Montagpost' meldet, Zeich-
nungen auf die neue 50-Millionen-
Dollar-Schahenweisungen an. Das Haus
erklärt dazu, diese Schahenweisung stelle eine zeit-
gemäße internationale Anleihe vor, die den Zweck habe,
die Mark zu stabilisieren.

Die Festsetzung der polnischen Ostgrenze.

D. Paris, 16. März. Gestern nachmittags 5 Uhr
wurde am Quai d'Orsay das Protokoll über die
Festsetzung der polnischen Ostgrenze festgesetzt. Der
polnische Gesandte in Paris unterzeichnete den Vertrag
im Namen Polens, Poincaré im Namen Frankreichs.
Die in der Botschafter-Konferenz vertretenen Staaten
werden den Vertrag ebenfalls unterzeichnen.

Aussperrung der Landarbeiter in den Hillischen
Grafschaften Englands.

W. T. B. London, 17. März. Dem 'Daily Chronicle'
zufolge hat gestern Abend eine große Aussperrung der Land-
arbeiter in den Hillischen Grafschaften begonnen da in der
Frage der Arbeitszeit und der Löhne keine Einigung
erzielt wurde. Es handelt sich schätzungsweise um 10.000
Mann. Heute finden neue Verhandlungen zwischen den
Landarbeitern und den Arbeitgebervertretern statt. Wenn sie
ergebnislos verlaufen sollten, wird die Aussperrung der
Schwierigkeiten auf Suffolk und Cambridge befürchtet.

Das neue bulgarische Kabinett.

W. T. B. Sofia, 17. März. Das neue Kabinett setzt sich
folgendermaßen zusammen: Vorsitz und interimistisch Handel-
sminister: Stambulski; Inneres: Schabanow; Finanzen:
Janew; Krieg: Murawiew; Öffentliche Arbeiten:
Bakalow; Justiz: Suparinow; Eisenbahn: Kaban-
dakov; Landwirtschaft: Dhow; Unterricht: D-
maschewski.

Wacht. Der Anstaltsarzt trat mir auf die Stirn; die Zähne
knarpten mir aufeinander. Mit einer Tobsüchtigen allein.
Ich sah heimlich auf meine Uhr. Grundrüttler, noch fast
dreiviertel Stunden bis zur nächsten Station! Bis dahin
noch ein feines Ausweichen, kein Entrinnen. Was fang ich denn
an? Wie verhält ich mich? Woher sollte
ich denn eine Ahnung haben, wie man derartige Patienten
behandelt? Biefliecht reiste es sie, wenn ich sprach. Bieflie-
cht reiste es sie noch mehr, wenn ich schwieg. Wenn sie
infolge dessen einen Anfall bekam? Wenn sie tobte — was
dann? Solche Irre sollen ja Kräftekräfte haben, sollen die
kräftigen Männer widerwerten. Wenn sie mich packte, mich
erwürgte... Nein, das konnte mir niemand summen.

Sie hatte sich langsam von ihrem Sitz erhoben. Jetzt
geht es los, dachte ich mir und faltete die Hände zu einem
Geheiß.

Mit noch höherer Grabestimme als zuvor sagte sie:
Wollen Sie mir Ihre Augen zeigen? Ich habe eine
Sammlung davon. Darf ich sie Ihnen ausstrahlen?
„Rein, nein“, lächelte ich, als ob ich selber wahnwitzig
geworden wäre, und zog die Notbremse.

A tempo setzte sie sich auf ihren Platz und ward mäu-
senstill. Ein starker Auf des Auges; nach ein paar Sekunden
bleibt er auf freiem Feld. Der Zugführer rief die Couplet-
tür auf und fragte: „Was ist geschehen?“

Mit ein paar heftig ihm ins Ohr geschickten Worten
schickte ich ihm meine kühnliche Situation klar zu machen.
Behutsam näherte er sich der Armlehne, mit der ich saß, so-
dass ich mich perrettet wußte, ein grenzenloses Mißver-
ständnis.

„Was hat die Notbremse gezogen?“ knauzte der Zug-
führer, indem er abwechselnd mich und sie mit grimmigen
Blick durchbohrte.

„Der Herr da“, antwortete ich. „Das ist mir lieber, als
wenn ich die hätte geben müssen. Und nun geben Sie mir,
bitte, ein anderes Couplet.“

„Vorher ich den Mund auf tun konnte, war ich, ohne mich
noch eines Blickes zu würdigen, mit samt der Reiterische ver-
schwunden. Der Zugführer aber lehrte sofort zornig aus-

Die Brandkatastrophe im Wiesbadener Staatstheater.

Mit aufrichtiger Trauer werden die Wiesbadener Be-
wohner und darüber hinaus alle deutschen und ausländi-
schen Kunstfreunde davon Kenntnis nehmen, daß das Wies-
badener Staatstheater in der vergangenen Nacht einer
Brandkatastrophe zum Opfer gefallen ist, die das Gebäude
teilweise zerstörte und den Theaterbetrieb an dieser Kunst-
stätte auf Monate hinaus lahmlegte. Wie das Unglück ge-
schah, wie der verheerende Brand zum Ausbruch kam, der
die Fäden der Fremdenstadt Wiesbaden in dieser Zeit kurz
vor Beginn der Frühjahrsaison besonders hart trief, dar-
über läßt sich zurzeit Genaueres noch nicht feststellen. Die
Vorstellung des „Rienzi“ war ordnungsmäßig zu Ende ge-
führt worden, und alle Zuschauer hatten das Theater bereits
verlassen, das Haus lag völlig dunkel, und Künstler, die um
11 Uhr noch über die Bühne gingen, hatten nichts Ver-
dächtiges beobachtet. Kurz vor 11 Uhr bemerkte ein Wächter
einen starken Brandgeruch und vernahm ein Rauschen. Als
er die Tür zum Bühnenraum öffnete, erfolgte ein explosions-
ähnlicher Knall, der Luftdruck warf ihn zu Boden und die
Flammen drangen zur Tür heraus. Die sofort alarmierte
Feuerwehr traf unmittelbar nach dem Eintreffen des Anrufs
bereits ein. Bei Anbruch der Wehr schlugen die Flammen
aus sämtlichen Fenstern der Hinterbühne und dem Dach-
schloß des Bühnenhauses, welches wenige Minuten später un-
ter gewaltigem Getöse einstürzte. Da eine Rettung des
Bühnenhauses unter den gegebenen Umständen aufgegeben
werden mußte, war die Aufgabe der Feuerwehr, den Zu-
schauerraum und die nach Süden gelegenen Garderoben-
magazine zu halten, was auch dem beispiellosen Vorgehen der
Wehr gelang. Durch den Einsturz der Decke wurde
ein Funkenregen verursacht, der sich bis über die Kirchgasse
verbreitete. Die Garderobenräume sind un-
verletzt geblieben, verbrannt sind nur einzelne Stühle, die
gestern gebraucht wurden. Die Ursache ist keineswegs auf
die gestrige Vorstellung zurückzuführen. In Tätigkeit traten
zwei Motorpumpen, eine Dampfmaschine, mit 5 großen Leitungen
und 2 Leitungen aus Hydranten. Motorpumpen und
Dampfmaschine zogen ihr Wasser aus den Weibern des Warmen
Dammes und aus den Kanälen des Kurbaufes. Der Zu-
schauerraum ist unversehrt. Um 1 Uhr konnte das Feuer als
auf seinen Herd beschränkt betrachtet werden. Die Aufräu-
mungsarbeiten dauern noch an und werden den heutigen
Tag noch in Anspruch nehmen. Bei den Aufräumungs-
arbeiten während des Brandes beteiligten sich in hervor-
ragender Weise auch zwei Kompanien der hiesigen Be-
jahungstruppen. Am Brandort waren Teile der Mainzer
Feuerwehr erschienen, die jedoch nicht mehr eingestiegen
brauchten.

Wie uns ferner mitgeteilt wird, haben sich von der
Wiesbadener Zivilbevölkerung besonders Gumnastufen und
junge Leute der Tapeziererwerkstätte bei den Rettungs-
arbeiten beteiligt. Leider waren dabei auch einige Un-
fälle zu verzeichnen. Der 21jährige Elektriker Karl
Freymann, Röderstraße 6, wohnhaft, wurde durch
Schrittwunden am Rie verletzt und mußte nach Anlegung
eines Rotverbandes dem städtischen Krankenhaus zugeführt
werden. Eine Rauchvergiftung zog sich der Schuh-
macher Karl Kohlhöfer zu, der ebenfalls dem Kranken-
haus zugeführt werden mußte. Bei den heutigen Aufräu-
mungsarbeiten wurde ein 60jähriger Staatsarbeiter
am Kopf verletzt und mußte mittels Auto in seine Wohnung
gebracht werden. Bei den Aufräumungsarbeiten heute vor-
mittags wurden zwei Feuerwehrleute durch herabfallendes
Mauerwerk verletzt.

Eine Besichtigung der Anstaltsstätte, die glücklicherweise
auf den Bühnenraum und die Nebenbühne beschränkt blieb,
bringt die verheerende Wirkung des Feuers aufs anschau-
lichste zur Geltung. Das sich hier befindende Bild der Zer-
störung übertrifft fast noch den schauerlichen Eindruck, den
das brennende Haus mit dem zum Himmel strebenden
Flammenhaufen bot. Es ist ein Bild der Verwüstung, das jeden
traurig stimmen muß, der es sieht. Leergebrannt bis auf die
Umfassungsmauern mit verfallenen Balken, von der Höhe
pergogenem Eisenblech und Trägern, gleicht das Bühnen-
haus einem Riesenschutt, in dem die Flammen ihr Bernich-
tungswerk volltändig ausübten. Ein Glück ist, daß der euerne
Vorbau, der rotglühend gewesen sein muß, nicht brennt, und
so eine Ausbreitung des Feuers in den Zuschauerraum ver-
hindert. Nur gegen den Schluß des Brandes ist er an einer
Stelle durch einen herabstürzenden Eisenträger aufgerissen
worden. Der Zuschauerraum des Theaters selbst ist, wie
wir schon erwähnten, vollständig unberührt von der Kata-
strophe geblieben. Auch die Bühnenverleumdung erweist sich
dem Zufall und den Flammen gegenüber als widerstands-
fähig genug. Die im Erdgeschoss befindliche Maschinen-
anlage blieb unverletzt. Vollständig zerstört ist dagegen die
technische und maschinelle Einrichtung im Bühnenraum selbst.

und damit die gerade auf der Bühne befindliche Ausstattung
des „Rienzi“. Im übrigen werden Vorhänge und Kissen,
so weit sie nicht am Aufführungstag Verwendung finden,
sicher abgebaut und gesichert. Der wertvolle Theaterfundus,
die kostbaren Ausstattungsstücke und Garderoben sind somit
zum größten Teil gerettet. Dagegen dürfte sich ein vollstän-
diger Neubau des Bühnenhauses nicht umgehen lassen, denn
das Mauerwerk zeigt überall große Risse, so daß Einsturz-
gefahr besteht. Nach oberflächlicher Schätzung dürfte ein
Gesamtschaden von 6 Millionen Papiermark zu veranschlagen
sein, der zu einem Teil durch Versicherung gedeckt ist. Zu der
Annahme, daß Kurtschluß als Ursache der Brandkatastrophe
in Frage kommen könnte, wird uns von sachverständiger Seite
mitgeteilt, daß dies ausgeschlossen sei, denn die gesamten
elektrischen Leitungen im Theater würden nach jeder Vor-
stellung stromlos gemacht. Die Brandstätte selbst, auf der
heute vormittag noch eine rege Aufräumungs- und Wäh-
rheitsarbeit herrschte, war natürlich von Zuschauern dicht um-
lagert. Es war nicht allein die Neugierde, welche die Massen
herbeigeführt hatte, Teilnahme mit dem Schicksal der Kunst-
stätte, die uns ein Reichenhaller lang mit ihrem Darbie-
tungen und Leistungen eng verbunden ist, füllte die Herzen aller
mit aufrichtiger Trauer um einen Verlust, der hoffentlich
dad wieder erlöst wird. Diese Frage beschäftigt natürlich
auch die Stadtvertretung. Der Magistrat war bereits
heute mittag zu einer außerordentlichen Sitzung
zusammenberufen, um über die zunächst zu treffenden Maß-
nahmen zu beraten.

Der Bau des Staatstheatergebäudes ist in den Jahren
1893 und 1894, also vor jetzt fast 30 Jahren von den damals
bedeutendsten Architekten im Theaterbau, den Bauvätern
Fellner und Helmer in Wien, ausgeführt worden.
Bauleiter war der Architekt Roth. Der herrliche Kunst-
bau galt als einer der zweckmäßigsten eingerichteten und
gegen Feuergefahr am besten geschützten Theater in Deutsch-
land. Die Gesamtzahl aller Plätze beträgt 1410. Die Kuppel
des Bühnenhauses, die jetzt eingestürzt ist, von der hiesigen
Firma Böhler konstruiert, bildete den architektonisch beson-
ders eindrucksvollen Abschluss des prächtigen Bauwerks. Das
ganze Haus bedeckt eine Grundfläche von 3700 Quadrat-
metern. Die prächtige Innenausstattung des Zuschauerraums,
der glücklicherweise nicht beschädigt wurde, braucht hier wohl
nicht besonders erwähnt zu werden; sie ist allen Wiesbadenern
bekannt. Den Plafond mit seiner reichen Gliederung haben
die Kaiser Köglitz und Weimar durch unendliche Ge-
stalten belebt, die auf die Bedeutung der Kunststadt Wies-
baden hinweisen und auf den Zweck des Hauses. Der prächt-
ige Kronleuchter (der übrigens nicht, wie gerüchtelt wurde,
abgestürzt ist) hebt die Schönebeiden der Decke nach
besonders. Die Breite der Bühne beträgt 25 Meter. Die
Proszenen konnten auf- und niedergelassen werden, ohne sie
auszurufen. Die Bühneneinrichtungen ebenso wie der
Innenbau des Logenbaus sind von Eisen. Verleumdungen,
Aussüge und andere Vorrichtungen wurden mit Wasserdruck
bewegt. An das Bühnenhaus schließt sich die geräumige
Hinterbühne, dem Seitenräume und Unterachhof als de-
korationshaus dienen. Hinter der Bühne und Hinterbühne
befinden sich die Ankleidezimmer, Garderobenzimmer, große
Probier- und im ersten Stock die Bureau der Intendantur.
Die Gesamtkosten des Theaterbaus beliefen sich auf
22 Millionen Friedensmark. Umfangreichere Erweiterungs-
bauten wurden im Jahre 1902 beendet. Sie erforderten
einen Aufwand von über eine halbe Million Friedensmark
und umfassen besonders das auf der Ostseite des Zuschau-
erraums angebaute große Foyer. Das neue Haus wurde am
16. Oktober 1894 in feierlicher Weise in Gegenwart des
Kaisers eingeweiht. Der Festausführung der Oper „Tann-
häuser“ ging ein von dem damaligen Intendanten Georg
v. Hülsen und dem Dichter Joseph v. Lauff verfaßtes
Festspiel, zu dem Kapellmeister Rehfeld die Musik kom-
poniert hatte, voraus. Eine große Zahl der damals bereits
tätigen Mitglieder und Angehörigen des Theaters wirkten
bei der am 16. Oktober 1919 erfolgten Jubiläumsvor-
stellung, bei welcher ebenfalls „Tannhäuser“ gegeben wurde,
noch mit. Die rühmliche Tradition des Staatstheaters
das als Hoftheater durch die glanzvolle Inszenierung hervor-
ragender Bühnenwerke, besonders gelegentlich der alljähr-
lich in Gegenwart des Kaisers stattfindenden „Malkolmide“
Weltzut erlangte, ist von den künftigen Leitern, den
Intendanten v. Hülsen, Kutenbender und Dr. C. Hagemann,
sicher in der rechten Weise gepflegt und fortgesetzt worden.
Die Brandkatastrophe hat dieses Werk unterbrochen und
einen Millardenschaden verursacht, der unter den heutigen
Verhältnissen besonders hart empfunden werden muß. Glück-
licherweise blieb der größte Teil des Bauwerks und die
Garderobe erhalten. Zerstört ist die technische Ein-

hend zu mir zurück; „Sie werden auf der nächsten Station
aussteigen; die Sache muß untersucht werden.“

Er schlug die Coupletür drehender zu; der Zug setzte sich
wieder in Bewegung, und in dem längeren Monolog, den ich
in meiner Einkamkeit vor mich hinermühte, verlor ich
mit einigen Duben Injurien, von denen jede einzelne hin-
reichend gewesen wäre, sie mit Blut abzumachen, wenn ein
anderer als der Affessor Kurt Sawitz sie mir zugefleudert
hätte.

Da habt ihr's, Kinder! Wenn selbst ein so gewiegener
Kenner wie ich eine grundsätzliche Diagnose stellt, was geht
daraus hervor? Daß man mit den Weibern nie auslernet.

Aus Kunst und Leben.

Siberlin und die Gegenwart. Dr. Hellmut Viehner
aus Köln gab in der Morgenfeier der 'Bücherstube am
Museum' ein fesselndes Lebensbild des Dichters, dessen
sensibles Wesen kein Dasein zu einem einsamen Bewußtsein
gestaltete. Mit Wärme verweilte er besonders bei Höp-
fens vergeistigter Liebe zu Frau von Gontard, die er als ein
Ergebnis von einander Bedeutung bezeichnete, um
dann das Zerbrechen und völlige Entschieden in der vier-
zähligen Nacht des Irrsinns zu schildern. Interessant waren
die Beziehungen zur modernen deutschen Literatur, denen
Dr. Viehner nachspürte. So fand er im Hesperion, dem
Hauptwerk der dritten 'baroden' Epoche Höpferlins, das
sprachliche Vorbild für Nietzsche's Zarathustra. Selbst in der
Zeit der geistlichen Annäherung wurde der Dichter ein An-
reger für die Jüngsten. Diese auf gelösten Rhythmen und
verflossenen Stimmungen enthalten im Reim die expressio-
nistische Poriz. Einige in den Vortrag eingestreute Proben
ließen erkennen, wie der anfängliche Nachahmer Schillers
über den Begriff der Antike als edler Einsatz und kühler
Größe hinaus zur Erkenntnis der Tragik im Hellenentum
und in allem Dasein gelangte, und schließlich als ein Medium
höherer Gewalt jene ekstatischen Gedichte kost willens-
niederkrieg, die den Zeitgenossen unverständlich bleiben
mußten und erst hundert Jahre später ihre Melanien finden
sollten. Der formvollendete Vortrag wurde sehr beifällig
ausgenommen. W. W.

Kleinchronik. Theater und Literatur. Am Freitag, den 23. März, geht
Calderons religiöses Trauerspiel 'Der handballe
Brins' zum erstenmal in Mainz in Szene. Daß dieses
Werk sich auf den deutschen Bühnen nicht einbürgern konnte,
obgleich ein Goethe es aufs höchste schätzte und ihm Worte
der tiefsten Verehrung widmete, — lag im wesentlichen
daran, daß wir nur mangelhafte Übersetzungen haben. Vom
Mainzer Dichter Freiherrn Otto von Taube beginnt jetzt
der Insel-Verlag eine moderne Verdeutschung herauszugeben,
von der 'Der Schulse von Jalame' eben erschien, während
als zweites Werk 'Der handballe Brins' herauskommen
wird. Das Werk, das nach Immermanns Meinung eine
muskulöse Unternehmung geradezu herausfordert, wurde
1837 von Felix Mendelssohn-Bartholdy mit Musik versehen.
Dieser landete aus Berlin zwei herrliche Klaviersätze und
einen ganz originellen, wie aufgelöste katholische Kirchen-
hymnen klingenden Marsch zur Einleitung des Gesanges. Auch
die Schlußszenen sollten nur symbolisch durch Musik an-
gedeutet werden. Diese Musik galt bisher als verloren; in-
dessen glückte es vor kurzer Zeit, die Partitur wieder aufzu-
finden, so daß sie in Mainz nach 90 Jahren zum erstenmal
wieder zum Erklingen kommt. — Eine Rechtsanwalts-
Traagödie im wahren Sinne des Wortes ist das Drama
'Die leeren Hände', das in Mainz im Zentraltheater
in Berlin zur Aufführung kommen wird. Das Stück
behandelt die Tragödie eines Rechtsanwalts, sein Verfasser
ist ein Rechtsanwalt, nämlich Wenzel Goldbaum, der
Syndikus des Bühnen-Autorenverbands, und es wird insze-
niert von Hans Jole Rehfeld, einem ehemaligen Rechts-
anwalt. — Für die Sommermonate sind die drei Berliner
Bühnen, die früher unter Max Reinhardts Leitung standen
und jetzt von Felix Holländer geleitet werden, an einer
Unternehmer verpachtet worden. Anfang Juni werden das
Deutsche Theater von der Sommerdirektion Adler und die
Kammeroper von Otto Trawim übernommen und damit
dem Singpiel angegliedert. Das Große Schauspielhaus geht
bereits im Lauf des Monats Mai in die Pacht einer Sommer-
direktion über, die dort ebenfalls Operetten geben wird.

richtung, deren Wiederankaffung besonders kostspielig ist. Im Augenblick läßt sich der Gesamtschaden natürlich noch nicht übersehen. Daß er unter tatkräftiger Mitwirkung von Staat, Gemeinde und bürgerlicher Unterstützung von privater Seite behoben werden kann und baldigst behoben werden muß, daran braucht wohl nicht gewweifelt zu werden.

Theaterbrände.

Die Brandkatastrophe im hiesigen Staatstheater, bei der Menschenleben glücklicherweise nicht zu beklagen sind, steht in der Geschichte der Theaterbrände beinahe einzig da, denn solche Brandkatastrophen gehören meist zu den größten und schwersten Elementarereignissen. So kann z. B. der Brand des Wiener Ringtheaters, das im Jahr 1881 den Flammen zum Opfer fiel, überhaupt als die größte Brandkatastrophe der Welt bezeichnet werden, wenn man die Größe eines Brandes nach den Menschenopfern mißt. Hier kamen damals nämlich 386 Menschen teils in den Flammen um, teils erlitten sie im Rauch. Die Ursache, warum die Theaterbrände so viele Menschenopfer meistens fordern, liegt in der ungeschickten Anordnung von Menschen in einem einzigen geschlossenen Raum, in der sich meist entwickelnde Panik, die bei Ausbruch eines Brandes sofort die Menschen erfasst, und darin, daß vom Bühnenhaus ins Theater ständig ein Zugwind herrscht, der die Flammen als Stacheln in den Zuschauerraum hineinschieben läßt, wenn der eiserne Vorhang nicht rechtzeitig heruntergelassen werden kann. Die Brandkatastrophe des Theaters in der amerikanischen Stadt Boneratown forderte 171 Menschenopfer. Eine ähnliche furchtbare Wirkung hatte auch der Brand des Troquois-Theaters in Chicago, bei dem 215 Menschen umkamen. Noch größer war die Katastrophe bei dem Theaterbrand des chinesischen Theaters, zu Kanton. Dort fielen den Flammen 317 Menschen zum Opfer. Diese Brandkatastrophe war nach dem Brand des Wiener Ringtheaters die zweitgrößte Katastrophe der Welt. Am 7. Januar 1896 und am 1. April 1901 brach Feuer in der Großen Oper zu Paris aus. Die Komische Oper in Paris wurde am 25. Mai 1887 durch Feuer zerstört. Ihr früherer Erinnerung ist nach der Brand des ehemaligen Hoftheaters in Dessau, das am 25. Januar 1922 vollständig vernichtet wurde, wobei die Kammerkammerin Hilfi Herking in den Flammen umkam. In letzter Zeit sind zu den Theaterbränden noch recht häufig Feuersbrünste in Kinematographentheatern hinzugekommen. Die Brandkatastrophe auf dem Bozar de la Charité in Paris am 4. Mai 1897, die bei der Vorführung eines Kinematographen durch Explosion entstand, erforderte 200, die Explosionskatastrophe im Hamburger Weltkino am 20. November 1921 während einer Kindervorstellung 11, der Brand des Knickerbocker-Theaters in New York im Jahre 1921 112 Todesopfer. Bei dem Brand eines russischen Kinematographentheaters kamen nach den Berichten der russischen Polizei 174 Personen um.

Wiesbadener Nachrichten.

— **Neuwahl der Mitglieder des Steueraussschusses.** Auf Grund des § 46 des Gewerbesteuergesetzes vom 24. Juni 1891 hat eine Neuwahl der Mitglieder der Steueraussschüsse der Gewerbesteuerklassen 2, 3 und 4 sowie deren Stellvertreter für die Jahre 1923, 1924 und 1925 stattgefunden. Durch Erlass des preussischen Herrn Finanzministers sind die Kreise Wiesbaden-Stadt und Wiesbaden-Land in Übereinstimmung mit der Abgrenzung des Finanzamtsbezirks für die Bestimmung der Gewerbesteuer in den Klassen 2, 3 und 4 zu je einem Veranlagungsbezirk vereinigt worden. Die Zahl der Mitglieder des für jeden Bezirk neuzubildenden Steueraussschusses ist für die Klassen 2 und 3 auf je 6 und für die Klasse 4 auf 4 festgesetzt worden. Die zur Vornahme der Wahl der Mitglieder und Stellvertreter der Gewerbesteuerklasse 2 vorgezeichneten Termine sind in einer Bekanntmachung des Vorsitzenden des Steueraussschusses im Anzeigenteil dieser Nummer bekanntgegeben.

— **Wasser für Kleingärten.** Das Wasserwerk erinnert die Besitzer von Gärten, die mit Wasserleitung versehen sind, daran, die Wiedereinkhaltung der abgenommenen Wassermesser in den nächsten Tagen zu beantragen, und zwar unter Benutzung der im Verwerkungsgebäude, Marktstraße 16, Zimmer 2, aufliegenden Vordrucke.

— **Wichtige Verordnungen.** Eine Reihe von wichtigen Verordnungen sind in Kraft getreten. Von der Börsenumsatzsteuer befreit sind Anschaffungsgegenstände über ausländische Zahlungsmittel für Zeichnungen auf die Dollar-Schankanweisungen. Ins Ausland dürfen jetzt 600 000 Mark mitgenommen werden. Die volle Gebühr in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten beträgt bei Gegenständen bis 6000 Mark jetzt 400 M., darüber bis 12 000 M. einschließlich 800 Mark dann bis 20 000 M. einschließlich 1200 M. Die weiteren Klassen steigen bis 400 M. um je 10 000 M., die Gebühr

ren um 400 M., darüber hinaus um je 20 000 M. bis 1 Million um je 600 M., darüber um je 400 M. um. Auch das Gele über die einseitige Aufsenkräftigung von § 24 des BGB. ist in Geltung. Man kann nicht mehr bei mehr als 6 Prozent Zinsen den Vertrag kündigen.

— **Die Wiesbadener Bank für Handel und Gewerbe.** E. G. m. b. H., Friedrichstraße 20, teilt uns zur Richtigerstellung umlaufender Gerüchte mit, daß allerdings Unregelmäßigkeiten eines entlassenen Angestellten entdeckt wurden, daß die Bank jedoch bereits vollständige Deckung erhalten hat, so daß für sie ein Verlust nicht in Frage kommt.

— **Verpflichtung der Geldentwertung in Gerichtsurteilen.** Nach Mitteilung der Handelskammer Wiesbaden liegt dem Reichsrat zurzeit eine Novelle zu dem Gesetz über die Entlastung der Gerichte vor. Das Reichsjustizministerium will zusammen mit dieser Novelle auch den aus Wirtschaftskreisen dringend laut gewordenen Wünschen auf Verpflichtung der Geldentwertung Rechnung tragen, die bei längerer Dauer eines Prozesses entsteht. Die Gerichte waren bisher sehr zurückhaltend. § 298 Absatz 2 des BGB. besagt zwar, daß die Geldentwertung eines weiteren Schadens beim Verzug nicht ausgeschlossen ist, jedoch wurde immer ein besonderer Nachweis verlangt, daß der einen weiteren Schaden beanspruchende Gläubiger den Vorkaufbetrag sofort am Tage der Fälligkeit in ausländischer Währung oder in anderen wertbeständigen Papieren angelegt hätte. Deutsche Gläubiger konnten diesen Beweis nur sehr schwer erbringen. Lediglich ausländische Gläubiger genossen eine bevorzugte Stellung; bei ihnen legte das Reichsgericht dies ohne weiteres voraus und billigte den durch die eingetretene Geldentwertung entstandenen Schaden zu. Durch eine gesetzliche Vorrichtung soll dieser Zustand geändert werden, daß der weitere Schaden infolge der Geldentwertung ohne besonderen Nachweis vergütet werden muß. Der anderen Partei bleibt selbstverständlich der Gegenbeweis vorbehalten. Die Neuerung soll für alle noch nicht rechtskräftig entschiedenen Prozesse in Kraft treten.

— **Zur Behebung der Wohnungsnot ist eine Verbilligung des Bauens im weitesten Umfang erforderlich.** Soll der wirtschaftliche Niedergang der letzten Monate nicht zu einem Zusammenbruch unserer Bautätigkeit führen. Neuere, umfangreiche, von Reich und Staat geförderte Untersuchungen haben, wie der Deutsche Ausschuss für wirtschaftliches Bauen" schreibt, ergeben, daß besonders beim Kleinwohnungsbau eine weitgehende Verbilligung möglich ist, ohne daß die Güte beeinträchtigt wird. Es hat sich im Gegenteil herausgestellt, daß z. B. durch bestimmte dreifache Ziegelbohrverbände nicht nur bei gleichem Arbeitslohn ein erheblicher Teil der bisher benötigten Mauersteine gespart wird, sondern daß eine derartige Mauer in jeder Beziehung, besonders jedoch in wärmetechnischer Hinsicht, einer gewöhnlichen Mauer überlegen ist. Derartige, für die weitere Entwicklung des Bauwesens unendlich wichtige Erfahrungen der Öffentlichkeit zu übermitteln, ist Aufgabe des Deutschen Ausschusses für wirtschaftliches Bauen" (Geschäftsstelle: Vorkort Dresden, Kanalstraße 1) der jetzt, einer Anregung des Reichsarbeitsministeriums folgend, wieder zu einer Tagung für wirtschaftliches Bauen" in München (4. bis 6. April) rückt. In der Tagung, die sich weitestgehender Unterstützung des bayerischen Ministeriums für Soziale Fürsorge erfreut, werden neben Fragen der konstruktiven Verbilligung Fragen der Wirtschaftlichkeit und das Problem der Selbsthilfe von berufener Seite behandelt werden. Der sich den Vorträgen anschließende Gedankenaustausch in Gegenwart anerkannter Sachleute aus allen Gauen Deutschlands wird schwerwiegende Probleme vollends klären. Die Tagung, zu der nur Sachleute zugelassen werden, wird daher ein Markstein in der Entwicklung des deutschen Bauwesens sein.

— **Der vereinte Stellennachweis der kaufmännischen Vereine im Handelskammerbezirk Wiesbaden** (Luisenstraße 26) berichtet: Die Geschäftstätigkeit unserer Stellennachmittlung war in den letzten drei Monaten wieder recht lebhaft. Die Anzahl der Bewerber, die von 63 im November auf 39 im Dezember heruntergegangen war, stieg im Januar wieder auf 71, im Februar auf 79. Durch die großen Schwierigkeiten unserer ganzen Wirtschaftslage ist die Unterbringung der Stellensuchenden gegenüber den Vormonaten bedeutend schwieriger geworden. Im Dezember, in dem alljährlich die Vermittlungsziffern etwas geringer sind, konnten 14 Stellen besetzt werden, ferner 3 Lehrstellen, zusammen 17. Im Januar trat eine geringe Belebung des Stellenmarktes ein und konnten 23 Stellen, darunter 3 Lehrstellen, vermittelt werden. Unter den zuzunehmenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten machte sich im Februar ein harter Rückgang offener Stellen geltend. Insgesamt konnten 21 Stellen vermittelt werden, wovon jedoch 14 auf Lehrstellen entfielen. Wie bekannt, wird der weiteren Verschärfung der Lage auf dem Arbeitsmarkt zurzeit auf dem Weg der Arbeitsförderung entgegengearbeitet. Bei Inbalden der gegenwärtigen unruhigen Wirtschaftslage dürfte die loge-

nannte Kurzarbeit noch erheblich größeren Umfang annehmen. Beide Wirtschaftsgruppen, Arbeitgeber wie Arbeitnehmer, machen zurzeit die größten Anstrengungen, um sich in gegenseitiger Unterstützung und Zusammenarbeit über die jetzige Lage hinweg zu helfen.

— **Der Ankauf von Gold für das Reich** durch die Reichsbank und die Post erfolgt bis auf weiteres unverändert zum Preis von 85 000 M. für ein 20-Markstück, 42 500 M. für ein 10-Markstück. Für ausländische Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt. — **Der Ankauf von Reichsilbermünzen** durch die Reichsbank und die Post erfolgt bis auf weiteres unverändert zum 150fachen Betrag des Nennwerts.

— **Ein neuer Erlass des Handelsministers, betr. Verordnung über den Handel mit Lebens- und Futtermitteln,** kann in der Geschäftsstelle der Handelskammer Wiesbaden, Adelstraße 23, Zimmer 7, eingesehen werden.

— **„Der Mensch vor 100 000 Jahren“** war der Titel eines belehrenden Films, der am Freitag und Samstag im Dörsal des Neuen Kineums zu sehen war. Der erlösende Vortrag berichtete über den Entwicklungsgang des Menschen, verbreitete sich über die Frage der Abstammungslehre und schilderte die Ergebnisse von systematisch betriebenen Ausgrabungen und die vermutliche Lebensweise des Neandertalmenschen. Was man hörte, war meist bekannt, aber gut gruppiert und als Extrakt dieser Probleme sehr annehmbar. Die Filmaufnahmen boten manche interessante Einzelheiten, wurden jedoch durch einen gewissen dramatischen Rahmen — ein Gelehrter im Talar teilt seinem Kamulus seine Erkenntnisse mit — ein wenig verflacht. Dieser überflüssige Gelehrte als auf ein Boar einem weiblichen Anwalt in der Robe und benahm sich nicht wie ein in seine Welt verlorener Forscher, sondern recht film-komödiantisch. Manches war über Gebühr nativ, so die unständliche Ausgrabung von Knochen und Waffen, die Lebensweise des Neandertalmenschen und Angehöriger folgender Kulturperioden. Diese Rekonstruktionen sollte man sich lieber da sie ein treffendes Bild niemals geben können und mit ihrem verkommenen und billigen Filmmitteln eine ernste wissenschaftliche Angelegenheit nahe an den Rand des Lächerlichen führen. Die Vorträge waren gut besucht und wurden im allgemeinen günstig beurteilt.

— **Papiergeldähnliche Kleinfame ist verboten.** In letzter Zeit sind wiederholt Nachahmungen von Reichsbanknoten (sogenannte Blüten) zu Kleinfameweden verbreitet worden. Trotz der vorhandenen Abweichungen zeigen diese Blüten besonders, wenn sie zusammengefasst sind, eine gewisse Ähnlichkeit mit den echten Noten, durch die es in einer ganzen Reihe von Fällen Betrügern gelungen ist, sie zu Zahlungen zu verwenden. Es erweist sich angebracht, das Publikum, insbesondere die gewerblichen Kreise, darauf hinzuweisen, daß nach § 360, 377, 6 SGB., die Anfertigung und Verbreitung von Warenempfehlungskarten, Ankündigungen oder anderen Drucksachen und Abbildungen, die in Form oder Verzierung dem Papiergeld ähnlich sind, strafbar sind. Das Reichsbankdirektorium warnt daher vor Anfertigung, Verbreitung und alsdiesfalls auch vor Annahme derartiger Blüten.

— **Für anspruchsvolle Kleinfame und Entschädigungen für Verhältnisse** tritt eine Verfügung des Handelsministers an die Aufsichtsbörden der Handelskammern ein. Es wurde ermittelt, daß vielfach auch die Eltern sich in Not befinden, so daß die Lehre vor der Zeit abgebrochen wird und die Kinder dem Handwerk entzogen werden. Die Kammern sollen deshalb die Innungen und einzelnen Handwerker veranlassen, zeitgemäße Entschädigungen zu zahlen und sich nicht auf veraltete Lehrverträge berufen, die dem heutigen Geldwert nicht mehr entsprechen. Die Kammern könnten zwar keine bindenden Vorschriften darüber erlassen, wohl aber Richtlinien aufstellen. Auch in manchen industriellen Betrieben, die nicht zu den Handwerkskammern gehören, sind die Entschädigungen der Lehrlinge oft unzulänglich. Hier sollen die Handelskammern und nötigenfalls auch die Gewerbeaufsichtsbeamten eingreifen.

— **Zu der Auffindung einer Kindesleiche** wird uns von der Kriminalpolizei noch mitgeteilt: Wie die gerichtliche Öffnung der am 8. d. M. in einem Einfaß in der Rosenstraße aufgefundenen Kindesleiche ergab hat dieses Kind gelebt. Die Kindesmutter konnte noch nicht ermittelt werden. Da zweifellos ein Verbrechen vorliegt, erucht die Kriminalpolizei, bei den Nachforschungen nach der Mutter des Kindes mitzuwirken und etwaige Wahrnehmungen im Polizeidienstgebäude, Zimmer 37, mitzuteilen.

— **Silberne Hochzeit.** Morgen, am 20. März, besahen die Eheleute Bäckermeister Wm. Deußer und Frau, Reichstraße 16, das Fest der silbernen Hochzeit.

— **Die Dollarhochstellungen des Deutschen Reiches.** Unter Hinweis auf die im Anzeigenteil veröffentlichten Bekanntmachungen befindet sich hier die wichtigsten Einzelheiten über die Dollarhochstellungen bei Deutschen Reiches, von der Reichsbank garantiert. Höhe der Umlauf 20 Millionen Dollar, Zeichnung bis zum 24. d. M. bei den bekannten Banken und Stützpunkten. Zeichnungspreis 100 Proz. Einzahlung

(Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

25 Bräute.

Ein Schelmenroman von Wilhelm Kerbert.

„Da sehen Sie, was sie für ein ungezogener Fraß ist!“ triumphierte Frau Muppe, halb mit ihm verhöhnt. „Heuchlerische Krokodilstrut!“ dachte Mia, die das zu gestern in den „Räubern“ gelesen hatte. „Ich werde euch einen Strich durch die Rechnung machen.“ Ihr fiel Otto ein, der Gymnastik, der ihr schon wiederholt versprochen hatte, für sie jeden beliebigen Fischen mitten aus dem donnernden Schwarm der Sonnen herauszuholen. Bieleicht würde er mit ihr entfliehen — weit, weit von hier — auf eine ferne Insel, wo niemand sie kannte, wo kein Blatt rauschte und keine Welle sang von dem ungeheuren Verbrechen, das hier an ihr geschehen war.

Stumm und trostig ging sie neben beiden her, während sie so vernünftig und würdevoll in sie hineinredigte, daß Frau Muppe allmählich ihren Verdacht aufgab und ihm heimlich Abbitte leistete.

Mia hörte nicht mehr auf seine Worte und überlegte, wie sie bis vier Uhr am Gymnasium sein und Otto abfangen könnte. Es schien ihr dazu am geratensten, mit den Wölfen zu heulen und die folgsame Tochter zu spielen.

„Verzeih, Mutter!“ sagte sie daher plötzlich mit schelmischer Neugier. „Verzeihen Sie, mein Herr!“ Und machte dazu einen tadellosen Hühnerochterknix.

„O du Lüderchen!“ dachte Bulljahn. „Sie - sehen, was für ein gutes Kind sie ist“, sagte er laut zu Frau Maria, die der Wandlung zwar noch nicht ganz traute, aber doch darüber erfreut war und beschloß, das Eisen zu schmieden, solange es warm ist.

Zeit empfahl sich in der Nähe des Geschäftes und flüsternte, als die Mutter die Türe öffnete, heimlich der Tochter zu: „Morgen!“

Sie war über so viel Frechheit auf das tiefste empört, nahm sich aber doch für alle Fälle vor, die

Flucht mit Otto erst für morgen abend anzusehen und noch einmal zu Grillparzer zu kommen, um zu hören, was ihr der Verräter etwa zu sagen hätte. Auf dem untersten Grund ihrer Seele lauerte noch eine ganz kleine, kleine Hoffnung.

„Seh' dich!“ meinte ihre Mutter freundlich, als sie den Laden betreten hatten. „Ich muß dir eines sagen, was dir vieles erklären wird: Er will mich heiraten!“

„Nein, mich!“ rief Mia mit flammender Entrüstung und sprang auf.

„Nein, mich!“ jagte da eine spitze, scharfe Stimme — und Frau Mathilde stand in der Ladentür. „Ich bin gekommen, um zu fragen, was Sie mit dem Mann herumgelaufen haben, dem ich gestern einen Anzug meines Seligen gab, den er — wahrscheinlich auf Ihre Anstiftung — heute schon nicht mehr trägt.“

Eine fürchterliche Szene zu dreien folgte, von der Zeit keine Ahnung hatte.

Sybille.

Er verbrachte die nächste Stunde in rosigter Laune mit Lu in der Kinobar und versprach ihr, mit einem bekannten Dichter zu reden, der ihr eine glänzende Filmrolle auf den Leib schreiben würde. Allerdings müßte sie darin wahrscheinlich aus einem Flugzeug ins Wasser springen, weil das die höchste Poesie sei.

Lu trat zwar bei dem bloßen Gedanken. Aber sie wußte, daß ein großer Schwarm ihrer Freundinnen sofort jeden Teich vollhüpfen würde für einen Baron, der ihnen eine Rolle auf den Leib schreiben ließ. Sie sagte daher begeistert zu.

Vorerst gingen sie miteinander in den Reitsaal, wo Zeit auf ein Pferd kletterte, weil er mit ihr ausreiten wollte und es überhaupt im Interesse seiner Zukunft erachtete, auf dem Rücken dieser edlen Tiere einigen Bescheid zu wissen.

Wie er später allein durch die Strahlen ging, von der Lektion nicht unzufrieden, nur ein wenig lendenlahm, da begegnete ihm Jula, die Puymanzell, an der sein Herz hing.

„Du bist aber fein“, sagte sie misstrauisch und überflog seine Eleganz. „Wo hast du das Zeug her?“

Er wollte flunkern. Aber sie ließ ihn nicht Worte kommen. „Geh' einmal mit mir!“ verlangte sie für sie war er zu vielem bereit. „Wohin?“ fragte er daher nur, fast schlüchtern.

„Zu Sybille“, antwortete sie. „Es ist meine Wahrsagerin. Ich will einmal wissen, wie wir miteinander daran sind, daß nicht wieder eine Dummheit dabei herauskommt.“

Wie viele höchst aufgeklärte Menschen hatte er eine geheime Scheu vor allem Mystischen. Denn fast kein Mensch ist ganz von Aberglauben frei — am wenigsten jene, die anderen allerhand zu glauben zumuten.

Aber Jula widerstehen — das konnte er nicht. So ging er mit.

Sybille wohnte unscheinbar irgendwo in einer Seitenstraße im dritten Stod. Sie war eine blaßpikante Frau mit schönen großen Augen und feinen Händen.

Die Hände anderer waren ihr hauptsächlich Arbeitsgebiet.

So ließ sie denn auch alsbald Jula und Zeit, der sie mit einem interessierten Blick betrachtet hatte, die rechten Hände vor sich ausbreiten und studierte die geheimnisvollen Linien, die Natur und Schicksal darin eingezeichnet hatten.

„Sie haben viel Gemeinsames“, sagte sie. Das freute Jula insgeheim und auch Bulljahn tat es wohl.

Dann folgte sie mit aufmerksamem Zeigefinger wissen Spuren in seiner Rechten.

„Diese Verästelungen“ — murmelte sie — „diese außerordentlich zahlreichen Verästelungen!“

„Was sind das für Verästelungen?“ fragte Jula misstrauisch.

Sybille sah aus tiefen Gedanken auf. „Das sind Verästelungen, die auf ein reiches, vielen Einflüssen unterworfenenes Innenleben deuten.“

(Fortsetzung folgt.)

Betten.

Bettfedern
Daunen
Deckbetten

Daunendecken
Steppdecken
Wolldecken
Kissen / Matratzen

Messingbetten
Metallbetten
Kinderbetten
Weißlackmöbel

Beste Qualitäten
Außerordentliche
Preiswürdigkeit

Betten-Spezialhaus
Buchdahl
Bärenstraße 4.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Gewerbliches Personal

Zum Lesen
franz. Korrekturen
Damen oder Herren bei
guter Beschäftigung gesucht.
Ang. D. 624 Taabl.-Verl.

Stationsjunge

für Israel, Krankenhaus,
Rains, gesucht. Off. mit
Bild, Zeugnisse, Gehalts-
ansprüche u. S. 16300 an
Ann.-Expd. D. Franz. G.
m. d. S. Wiesbaden,
Rahmstraße 7.

Weißflückerin

bei Corressola, Rüd-
beimer Straße 33.
Seimarbeiterin
gesucht für Korsett-Repar.
Off. u. S. 624 Taabl.-Bl.

Büchleinmädchen

stellt ein Richten, Scham-
horststraße 7.

Gewerbliches Personal

Besseres

Kindermädchen
oder Kinderfräulein, nur
mit guten Zeugnissen bei
höchst. Lohn gesucht. An-
gebote unter G. 617 an
den Taabl.-Verlag.

Handwerker sucht

Fräulein
(m. Kind nicht ausgeh.)
zur Führung eines kleinen
Hausbaus, Offerten unter
B. 624 an den Taabl.-Bl.

Köchin-Gesuch.

Tüchtige absolut zuverlässige
Köchin für arch. Betrieb
am 1. April gesucht; ev.
auch Auswärtige, Geh. Off.
mit Zeugnissen und
Gehaltsansprüchen unter
B. 625 an den Taabl.-Bl.

Perfekte Köchin

bei hohem Lohn u. besserer
Verpflegung sofort gesucht
Alexandrastraße 6. Dose.

Köchin u. Hausmädchen

oder tücht. Allein für
fl. Haushalt (3 Personen)
bei hohem Lohn u. 1. 4
gesucht Mainz Str. 2

Einfache Stütze

ad. Alleinmädch., welches
nähen kann, bei zeitigem
Lohn gesucht. Bitte vorb.
Rainer Straße 42.

Kleines junges

Mädchen
(oder Stütze) w. suchen
kann, baldmöglichst gesucht bei
günstigen Bedingungen.
Vorstellung erbeten.
Rosenstraße 5.

Suche zum 15. April od.

früher tücht. alt. Mädchen
oder Stütze mit guten
Zeugn. für Villenhaus,
auf dem Land (2 Pers.).
Hoher Lohn.

Frau E. L. Funder,
Nieder-Engelheim,
Haus Rundenheim.

Tüchtiges

Alleinmädchen
oder Stütze
im Kochen u. aller Haus-
arbeit erfährt, für kinder-
losen Haushalt bei hohem
Lohn per sofort gesucht
Schlichterstraße 18. 2.

Ankündiges

Alleinmädchen
das kochen kann und alle
Hausarbeit versteht, in
kleinem Haushalt gesucht.
Gute Zeugnisse erwünscht.
Vorstell. 10 bis 1 Uhr u.
5 bis 7 Uhr, Kaiser-Str.
Rina 80. 3.

Gesucht ein

tüchtiges Mädchen
etwas Französisch sprech.
Wohnung, Essen frei und
gutes Gehalt. Vorwahr.
Wiesbadener Hof.
Morikstraße 6.

Mädchen

für Hausarb. bei gutem
Lohn gesucht. Schwal-
bacher Straße 53. 1.

Alleinmädchen

das kochen kann, in fl.
Haushalt auf 1. April
gesucht Adelsbühlstr. 80. 1.

Alleinmädchen
das bürgerlich kochen k.
bei autem Lohn gesucht
Neugasse 24. 2.

Alleinmädchen

mit guten Zeugnissen, in
2-Berliner-Haushalt zum
1. April 1923 gesucht.
Händlern, Marktstr. 27.

Zwei zuverlässige

Mädchen
aus guter Familie für
Zimmerdienst und Küche
möglichst bald gel. Evans.
Holzpl. Blatter Straße 2.

Fräulein

in fl. Haushalt mit Babu.
gesucht Rheinbühlstr. 4.
2. St. Goldmann

Alleinmädchen

das selbst kocht und alle
Hausarbeit versteht, sof.
oder 1. April gesucht
Gerichtstraße 3. 2.

Gesucht in fl. Haushalt

bei autem Lohn tüchtige
saubere Frau mit guten
Empfehl., welche kochen
kann. Marktstraße 9. 2.

Tüchtiges

Mädchen
welches feinfürgerl. kochen
kann u. alle Hausarbeit
gründlich versteht, zu drei
Personen bei höchst. Lohn
u. besserer Verpflegung ge-
sucht. Zweitmädchen vor-
zuziehen. Nachmittags vor-
zustellen mit Zeugnissen.
Kaiser-Friedrich-Ring 82. 1.

Alleinmädchen

sofort gesucht.
Corressola,
Rüdesheimer Straße 33.
Vorstellung 10-3 Uhr.

Goldes Mädchen

welches sich im Kochen
weiter ausbilden will, bei
autem Gehalt gesucht.
Kaiser-Ringstr. 1.

Ordnung. Alleinmädchen

für Landhaus gesucht.
Hilfe vorhanden. Guter
Lohn u. Verpfleg. Elektr.
(Tennelbach) beahlt.
Eichenheim.
Eichenmaldstraße 58.

Alleinmädchen

mit guten Zeugnissen
nach Frankfurt gesucht.
Reise wird vergütet. Vor-
stellung bei **Wollsch.**
Hofstraße 16. Wiesbaden.

Ehrliches sauberes

Mädchen
tagsüber für Hausarb. u.
Kinder, a. gute Beschäftigung
von Ausländern gesucht.
Off. u. S. 624 Taabl.-Bl.

Kunnes besseres

Mädchen
tagsüber für leichte Haus-
arbeit gesucht (Geschäfts-
haus). Vorstell. vorm.
Hofstraße 8. Rth. 2. I.

Schulenk. od. alt. Mädch.

insamler in bessere kleine
Familie gel. Niederwald-
straße 14. 3. I.

Jg. Mädchen oder Frau

für leichte Hausarb. tägl.
vormittags 2 Stunden
gesucht. Offert. u. S. 625
an den Taabl.-Verlag.

Frau oder Mädchen

täglich von 9 bis 2 Uhr
gesucht. Baum, Graben-
straße 12. 1.

Gutempl. Stundenfrau

gesucht. Adolfsleier,
Oranienstraße 6. 1.

Saub. ehel. Stundenfrau

für 2 Std. morgens gesucht
Kirchgasse 78. 2.

Männliche Personen

Für seriösen Herrn bietet
sich lobnende
Nebentbeschäftigung
als **Repräsentant**
für Tuch-Engros-Haus. Off.
unter A. 2. 270 an die
Ann.-Expd. Th. Haus,
Hachen. F189

Lehrling

mit guter Schulbildung,
aus achtbarer Familie,
von hiesiger Kohlenroh-
handlung zu Dittern
gesucht.
Off. u. S. 625 Taabl.-Bl.

Gewerbliches Personal

Laufbursche

von 13-16 Jahren gel.
Schuhmach. Wiltb. Röder,
Büloustraße 11.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Hauspersonal

Alt. alleinsteh.
Dame
früher lange Jahre als
Erzieherin in Frankreich
tätig, sucht Stellung als
Stütze, Kinderfräulein od.
Gesellschafterin bei Aus-
ländern. Off. unter R. H.
C. 4086 an Rudolf Mosse,
Frankfurt a. M. F 94

Mädchen

sucht Stellung als Haus-
Kindermädchen i. gleich.
Off. u. S. 624 Taabl.-Bl.

Männliche Personen

Haftmännliches Personal

Reisender

Fisch, Tabakbranche, rebe-
gewandt. Wiesbadener,
verheirat. Mitte 40er, sehr
großer Bekanntheit, nicht
arbeiten, Vertreterin. Off.
u. S. 617 Taabl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Selbständiger Gärtner.
26 Jahre alt, sucht, ge-
hört auf gute Zeugnisse,
Stellung in Herrschafts-
oder Fabrikgarten, wo
späterer Verheiratung ge-
kannst ist: in allen Gärten,
Bäumen durchaus be-
wandert und zuverlässig.
Gebillige Angebote unter
H. 543 an den Taabl.-
Verlag erbeten.

Junger Mann

28 J., gelernter Tischler,
sucht Stelle irgend welcher
Art; neht auch in Gärtnerei
Offerten unter B. 625 an
den Taabl.-Verlag.

Junger Mann, Mann,
gelernter Buchbinder, sucht
irgend welche Stelle, auch
als Büro- od. Kassendote,
Kassistentenstellung. Off. u.
S. 618 an den Taabl.-
Verlag erbeten.

Kinderl. Ehepaar sucht

auf diesem Wege eine
Hausmeisterstelle
da ihm eine Wohn. fehlt.
Frau perfekte Köchin;
Mann geht ausw. arbeit.,
kann Selbsta. bedienen.
(Bei Deutschen oder Aus-
ländern). Mannstamm
von ehrbaren Eltern. Off.
u. S. 623 Taabl.-Verlag.

Bermietungen

Väden u. Geschäftsräume.

Geschäftsraum

mit Nebenr. u. Väden
(Souterrain), insgesamt
5 Räume, tadellos im
Stande, mit Tel., elektr.
Licht usw., Nähe Ring-
straße, für jeden Zweck
geeignet, gegen zeitigem
Abstand u. Miete abzu-
geben. Offerten u. D. 626
an den Taabl.-Verlag.

Gr. leub. Raum i. Möbel-

einrichten abzus. Näheres
Gneisenaustraße 12. Lad.

Möblierte Wohnungen

Zu vermieten, 6 Monate,
freundl. möbl. Wohnung
in Villa, 3 Zim., Küche
u. Kammer, Offerten u.
H. 624 an den Taabl.-Bl.

In Villa

in Bad La. Schwalbach
möblierte Wohnung,
4 Zim. (Klavier), Küche,
Garten, Hüdenhof, zu
verm. Angebote unter
H. 544 an den Taabl.-Bl.

Mietgesuche

Berufstätige Frau
sucht möbl. Zimmer bei
einkind. Leuten. Off. u.
S. 626 Taabl.-Verlag.

Zür Expeditionszwecke geeignete

Büro- u. Lagerräume

in guter Lage zu mieten gesucht, evtl. Hauslauf.
Offerten unter Z. 625 an den Taabl.-Verlag.

Geschäftsdame sucht

elegant möbl. Zimmer
event. Wohn- und Schlafzimmer.
Offerten unter H. 626 an den Taabl.-Verlag.

Banbeamter sucht

2-3-Zim. - Wohn.
cot. Teilwohn. in Villa
(auch möbliert), gegen
aut. Beschäftigung. Off. u.
S. 624 Taabl.-Verlag.

3-5-Zimmer-
Wohnung
in guter Lage sofort oder
zum 1. April zu mieten
gesucht.
Angebote unter C. 625
an den Taabl.-Verlag.

4-5 möblierte Zimmer.
Bad, Küche u. Mädchen-
zimmer für Mitte April.
Angebote mit Preisang.
nach Rheinstraße 103. 2.

Junger Beamter sucht
gut möbl. Zimmer
im Zentrum, mögl. mit
Korridor. Einnahe. Off. u.
H. 623 an den Taabl.-Bl.

Zu deutsches Ehepaar
sucht 1 oder 2
gut möblierte
Zimmer
mit Küchenbenutz. Bett-
mische kann gestellt werb.
Off. u. S. 625 Taabl.-Bl.

Holländisches Ehepaar
mit Tochter suchen An-
fang April
möbliertes Wohn-
und 2 Schlafzimmer
(wobon 1 kleines). Off.
nur mit Preis u. S. 625
an den Taabl.-Verlag.

Junge Dame sucht
gut möbl. Zimmer
mit elektr. Licht. Off. m.
Preisang. unter H. 624
an den Taabl.-Verlag.

Berufstätiger Herr sucht
elegant möbl. Zimmer
(ungetört). Off. mit Pr.
u. S. 624 Taabl.-Verlag.

Möbliertes
Zimmer
kann eingerichtet, von ja.
Banbeamten gesucht. Ge-
billige Offerten u. S. 624
an den Taabl.-Verlag.

Jg. Ehepaar
(Ausländer)
sucht gegen aut. Beschäft.
1 bis 2 gut möbl. Zimmer
mit Küchenbenutzung. Off.
unter S. 626 an den
Taabl.-Verlag.

Französe (Militär) sucht
möbl. Zimmer
Nähe Loreleistraße od. Doh-
beimer Straße. Offerten
u. S. 626 an den Taabl.-Verl.

Goldes möbl. Zimmer
dauernd gesucht. Offert.
u. S. 627 Taabl.-Verlag.

Wohnungen
zu vertauschen

Tausch
meine schöne lounise ar.
4-Zim.-Wohn., Karlsruh.,
direkt an der Rheinstr.,
gegen 3-Zim.-W. Rhein-
straße oder Nähe. Gel.
Offerten unter K. 624 an
den Taabl.-Verlag.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote

Tätige Beteiligung
an groß. Unternehmen v.
auswärtstätiger Dame
mit großem Kapital gel.
Offerten unter D. 622 an
den Taabl.-Verlag.

Holzmann & Co.

Coulinstr. 8 • Tel. 2827

Kauf und Verkauf
von Villen, Wohn-
und Geschäftshäusern,
Hotels, Pensionen,
Geschäften

Hypotheken - Finanzierungen

Kl. Baugrundstück

gesucht.
Bevorzugt nach Sonnenberg,
Schöne Aussicht oder Bier-
stadter Höhe.

Off. u. D. 625 an Taabl.-Verl.

Schulbücher

(zum. Bonn. III-1) vert.
Neuer, Bücherstr. 29. 2.

Neue Konzertzither
preiswert abzugeben bei
Habele, Guitan • Adolfs-
straße 13. 3. Anzusehen
Rittwoch, am 1. u. 2. Uhr.

Sprechmaschine
(„Klingel“) Schrank mit
Saitenrelonans, wie neu,
zu verkaufen. Opacchini,
Karlstraße 6, Berlinstr.
9-1 Uhr.

Eisen-Speisezimmer vert.
Neuer, Jahnsstraße 10.

Schlafzimmer
u. Speisezimmer
abzus. Minor, Mauritius-
straße 14. 1.

Eleg. Kuchbaum-Schlaf-
zimmer mit Stür. Spiegel-
schrank, Matratzen, Baldi-
kommode mit Marmor u.
Glas im Quirrag zu vert.
Beilken,
Sebanstraße 5.

1 Holbett mit Sprung-
u. Keil bill. zu vert. sow.
Kind-Klapp- u. Bring-
misch zu vert. **Wing-
misch zu vert. Schwanz-
Schornsteinstraße 19. 1.**

Daunendecke
mit 2 Kissen bill. zu vert.
Mit. Am Romertor 7.

Chaiselongue
neu, billig zu verkaufen.
Weinert,
Gneisenaustr. 14. Stb. 3. I.

3 Chaiselongues, w. neu,
spottbillig. Lopez, Bender,
Holerstraße 66. Bart.

8 Kinderwagen
zu vert. Kühnel, Rainer-
straße 96. Bart.

Gebr. Kinderwagen vert.
Stahl, Hellmündstr. 37.

Nähmaschine
einige Mal gebraucht, zu
vert. Koch, Hermann-
straße 13. 2 rechts.

Ofen (Ameritaner)
billig zu vert. bei Exner,
Schornsteinstraße 9. 3.

Mittelgroß, emailliert.

Herd
sehr gut erhalt., zu vertauf.
Reinhardt,
Waldmühlstr. 22.

Gubeiserne emaillierte
Badewanne
Nähst. Bettstelle zu vert.
Bender, Dambachstr. 19.

100 laufende Meter
Feldbahngleis
0,60 m Spurweite, neu
hergerichtet, zu vertaufen.
Peter Reichert,
Rainer Landstraße,
Gemarkungsarenes.

Gute Bettfedern
mit 10 Pfund billig zu
vertaufen.

Rabinowicz,
Faulbeunenstraße 3. Stb.

Dändler-Geräthe

Anzüge
auch
auf Teilzahlung!
Herren-Anzüge, Schluster,
Hosen, Smoking, Fracks,
Gebäude
bei Preisreduzierung ab-
zugeben.
Steimann,
Oranienstraße 7.

Preis-
Ermäßigung.
Ein Posten
Konfirmanten-Anzüge
sowie Sakko-Anzüge,
Fracks, Joppen, Schlüpfer,
Manchester- und Arbeits-
hosen, ein Posten
Stoffe
preiswert abzugeben.
A. Rohr
Römerberg 14.
Schlafzimmer
Komode, 1 Bücherkrant,
Baldichtom, fast neues Bett
mit Wollmatr., Vertikal,
2 fast neue Deckbetten bill.
zu vertaufen. Schornstein-
Helenenstraße 29. Bart.

Küchen-Einrichtung
200 000 Mk., 1. u. 2. Stür.
Kleiderchr., 36 000, 55 000
u. 85 000 Mk. Schreibtisch
38 000, Tr.-Spiegel 95 000,
Schreibtisch, 190 000, Spies-
Tische, Baldicht, Aus-
sichtstisch stehen zum Vert.
Kannenberg,
1. Oranienstraße 12.
Pracht. Küchen-Einr.,
echt pittah-pine, 1 Schlaf-
sim., Kinderbett, Nacht-
tisch sehr billig zu vert.
Weier, Adlerstraße 53.

Glaschrank
lad. Waschkom., grauer
Anzug (Gr. 50), Bett mit
Matr., Unterbett, Deckbett
u. Kissen, Kinder-Deckbett,
Kinderbett mit Matratze,
1 Stür. Schrank u. verschied.
zu vertaufen.
Corressola,
Rüdesheimer Straße 33.
Badewannen
Sigbadewannen
Email,
Wand-Badeöfen
Jeuerton-Epültisch
mit 2 Einjähren,
Gasherde
mit Tisch
Wandbeden
Porzellan
Elektr. Deckentleuchtung
mit Birnen, alles sehr gut
erhalten, verkauft spottbillig
Beder,
Söbenstraße 2.

Linoleum-Teppich

Größe 2x3, sehr gut erhalten, fast neuer Garten-
schirm mit Tisch, 2 Stk. Kleiderschrank, polierte
Kommode, 4 Regale, 2 Stühle, fast neuer Kranken-
bettisch u. Rolloschäuser, Größe 12 Meter, alles spott-
billig zu verkaufen.

Schauerer, Göttenstr. 19, Wb. 2.

Piano

freigängig, ganz hervorragendes Instrument, preiswert
zu verkaufen. Rixten, Scharnhorststraße 7.

Hochherzhaftliches

flämisches Speisezimmer

in Fabrikat, Vorkriegsarbeit, wie neu, für großen
höhen Raum passend, bestehend aus: Büfett, Kredenz,
Pfeiler- u. Eschschrank, 4-Zug-Tisch, Spieltisch, 12 echten
Leberstühlen, event. auch Leuchter, sehr preiswert
Alarenthaler Str. 4, Ostermann.

Billiger Möbelverkauf.

Zwei elegante schöne Betten mit prima Matratzen, lack-
für Kleiderschränke, pol. u. lack. Mür. Kleider-
schränke, weiches eisernes Tischl. Bett mit Matratze
und Messingknöpfen, einzelne Holzbetten, aröß. eil.
Kinderbett, prima Vertiko, verstellbarer Attens-
schrank, Chaiselongue, Sofas, eisener geschmückter
Tisch und 2 Stühle, Sofa Tisch (poliert), Regulator-
Uhr, Waschkommode mit weissem Marmor, Etageren,
Schöner vierediger Tisch, Waschküchle, Trümmelkessel,
kleiner Spiegel, Dämmen- und andere Deckbetten und
Kissen, Stühle, Bilder und Verlagschen,
alles prima Friedensware.

Grobatsched, Heilmundstraße 58.
(Ede Emser Straße).

Gelegenheitskäufe!

Schöne gebrauchte Küchen-Einrichtungen
mit 1 und 2 Schränken billig zu verkaufen.
Grobatsched, Heilmundstraße 58
Ede Emser Straße.

Günstiges Möbel-Angebot aus besserem Haushalt!

Prima weiße Kücheneinrichtung nur 175.000 Mk.
fast neuer Nussbaum-pol. Thüriger Kleiderschrank mit
Ruhelautschak nur 225.000 Mk., prima nuss-polierter
Vertiko nur 120.000 Mk., sehr gutes Büschlofa mit
zwei großen Lehnstühlen nur 125.000 Mk., zwei prima
sonst neue rote Deckbetten und Kissen, sowie drei
zweischläf. fast neue rote Deckbetten und Kissen sehr
billig, zwei Küchentische mit Schublade 12.000 Mk. u.
16.000 Mk., zwei gleiche helle polierte Rohr-Schäl-
simmertische nur 45.000 Mk.
Verkaufszeit nur Dienstag, 20. März von 9-1 Uhr.
Epp, Scheffelstraße 10 Seitenbau Barriere.

Spiegelschrank, mod. Diwan,
Mür. Kleiderschrank, billig abgegeben.
Repper, Bismarckring 38, 1. L.

Rinderklappwagen billig zu verl.
Karl Petri, Frankenstraße 26, 3. St.

Kaufgesuche

Suche bei Restaurant
oder
Lebensmittel-einkauf
in Kauf evtl. auch nach-
weise, falls längere Zeit.
Off. u. Z. 626 Taabl.-Bl.

Brillanten, Platin-, Gold-, Silber- u. Duble-

Gegenstände und Bruch
kauft zu höchsten Preisen
als Fachmann
deutsche Firma
Paul Engelmann,
Uhrmachermeister,
Michelsberg 13, 1. Stod.

Gold- u. Silber-

Gegenstände, Zahngebisse,
Bestecke, Leuchter, Auf-
schlissachen, Möbel, Kleider,
Wäsche, Deckbetten usw.
kauft zu dem höchsten
Tagespreis D. Sipper,
Riehstr. 11, Tel. 4878

Gold- Silber- Platin- Gegenstände

Brillanten
kauft als Fachmann
zu besten Preisen
Wilh. Souffaint
Scharnhorststr. 6.
Verkaufe noch preiswerte
getragene Uhren.
On parle français.
Fernruf 4977.

Tennis schläger

aus Privatband zu kaufen
gesucht. Offerten u. Z. 625
an den Taabl.-Verlag.

Kleider, Wäsche, Möbel usw.

kauft und zahlt am besten
Frau Klein
Contiinstr. 3, Fernruf 3490
Kleidungsstücke,
Schuhe u. sonstige
Gegenstände
werden zu hob. Preisen
annehmt.
Berlmann,
Hochblattenstraße 18.
Getragene
Herren- u. Damentleider
im Auftrag zu f. gesucht.
Eggersmann, Schneider,
Dohelmer Straße 63.

Platin, Gold-, Silber-, sowie alle Edelmetall enthaltende Gegenstände aller Art kauft fachmännisch reell höchstzahlend Carl Bender, Michelsberg 23, 1. Etage. Eingang Schwalbacher Straße 65. Gleichzeitig mache darauf aufmerksam, daß sämtliche bei mir eingelieferte Gegenstände nur in der deutschen Edelmetall-Industrie zur Verarbeitung gelangen.

Guterh. Unzu
(Gr. 48), Schürstiefel
(Gr. 42), sowie klein. Eis-
schrank zu kaufen gesucht.
Off. mit äußerstem Preis
u. Z. 622 an d. Taabl.-Bl.
Gebrauchte

Kopierpresse
zu kaufen gesucht. Angeb.
unter Z. 1 an den Tag-
blatt-Verlag. F394

Schönes Piano
Suche aus Privatband
zum Preis b. 800.000 Mk.
zu kaufen. Man i. Off.
u. Z. 626 Taabl.-Verlag

Piano
zu kaufen gesucht. Preis
ca. 400-500.000 Mark.
Erbitte Offerten unter
Z. 628 Taabl.-Verlag.

Pianola oder
Phonola, 88 tönig.
Schriftliche Offerten an
S. Weacril.
Blumenstraße 3, Vari.
Suche gut erhaltenes

Grammophon
mit Platten. Offerten u.
Z. 614 an den Taabl.-Bl.

Analytische
Wage
mit möglichst großer
Empfindlichkeit
zu kaufen gesucht.

Offerten unter B. 19164
an Ann.-Exp. D. Frenz,
G. m. b. H., Wiesbaden,
Bahnhofstraße. F3

Kücheneinrichtung
od. nur Schrank gel. Off.
mit Z. 626 Taabl.-Bl.

Bürofahrscheinrant
zu kaufen gesucht. Gefäll.
Off. unter Z. 629 an den
Taabl.-Verlag.

Zu kaufen gesucht
kleiner
Geldschrank.
Off. u. Z. 627 Taabl.-Bl.

Suche
Laden-Regale
zu kaufen.

Paumer, Dirlsharben 14.
Knaben-Fahrrad
zu kaufen gesucht.

Keller, Dohheim,
Wiesbadener Straße 80.
Kinder-Wagen od. Sport-
wagen gel. Off. m. Preis
u. Z. 626 Taabl.-Verlag.

Welche edelsten Dame
abst einer armen Frau
einer
Kinder-Klappwagen
gegen Teilszahlung?
Frau Maria Mothes,
Wolffstraße 16.

Sehr hohe
Bezahlung!
Kaufe Kinder-Klapp-
wagen, Möbel, Manjard-
u. Keller-Sachen, sowie
Grammophone, Postkarte
gesucht.

Karl Petri,
Frankenstraße 26, 3. St.

Altkupfer, Messing
Blei, Zinn, Antimon usw.,
alte Löffel, Bedecken,
Bücher, Zeitschriften und
sonst. Altmaterial kauft
zu hohem Preis

Still
Wücherkrake 3, Hof.
Telephon 6958.

Weinflaschen!
1/2-Liter, alle anderen
größer, Flaschen, die
Dichtstoffe
Rub. Michel,
Schierkeiner Str. 2,
Wb. Friedl.
Postkarte ges. lgt.
Wird sofort abgeholt.

Glaschen
Rot u. Weißweinflaschen
kauft zu gutem Preis an
Svanlich, Weinstube
Juan Berta
Michelsberg 7, T. 1070.

Glaschen
Badeöfen und -wannen,
Metalle, Eisen, Papier
zum Einkampfen, Bücher,
Zeitschriften, Tischabfälle,
Seltstoffe usw. Bestell.
w. frei abgeholt. Schürzer,
Schierkeiner Straße 27,
Telephon 2814.

Zable noch mehr wie
jede Konkurrenz bietet
für
Glaschen
Badeöfen und -wannen,
Metalle, Eisen, Papier
zum Einkampfen, Bücher,
Zeitschriften, Tischabfälle,
Seltstoffe usw. Bestell.
w. frei abgeholt. Schürzer,
Schierkeiner Straße 27,
Telephon 2814.

Papier, Felle
Metalle u. f. D. Sipper,
Riehstraße 11, Tel. 4878.

Gold- u. Silber- Gegenstände

Brillanten, Platin
Zahnggebisse

verkaufen Sie am reellsten
zu dem höchsten Tageskurs
nur in der

Goldankaufstelle
L. Schiffer
Kirchgasse 50"

gegenüber Kaufhaus Blumenthal.
Eing. gr. Tor. - Telephon 4394.
Ungenieter Verkauf.

Bitte genau auf Straße u. Nr. 50 zu achten.

Jeder schädigt sich selbst

wenn er beim Verkauf sich nicht an meine
Firma wendet. Ich zahle, wie hier bekannt,
die nachweislich höchsten Preise für

Brillanten, Gold- u. Silber-
Zahnggebisse, Uhren, Ketten, Ringe, Bestecke.
Wagemannstr. 13, 2. Stock.

Kein Laden, ungeniert u. diskret.
F. Schiffer. Telephon 3499.

Zür Gold- und Silber-Gegenstände

Zasson-Gachen sowie Bruch
zahlt hohen Tagespreis
E. Blobel, 13 Goldgasse 13
(Eingang ist nur im Hofe).

Sung! Sung!

Wegen dringendem Abschluß eines größeren Postens
zahle ich hohe Ausnahmepreise für
Zinn-Geschirre
(auch zerbrochene)
P. Engelhardt, Wellritzstraße 8.

?Habt ihr's schon gehört?

was auch diese Woche wieder für Lumpen, Reutuch-
abfälle, Weinstischen aller Art sowie Altkupfer,
Blei, Messing, Zinn, Eisen u. Zinn-Gegenstände
für Preise gezahlt werden? So überzeugen Sie sich
noch heute von der Richtigkeit bei
Höhler & Egenolf, Bleichstr. 49
Eingang Torfahrt.
Ware wird frei abgeholt.

Größ. Bildergläser
kauft zu hohen Preisen
Reichard 113
Lammstraße 14.

Stürzen Sie nicht

überall in den ersten besten Laden, um Ihre
Juwelen los zu werden.
Es ist Ihr eigener Schaden!
Ich zahle diese Woche für
Gold-, Silber-, Platin-
Gegenstände, auch Bruch,
Brillanten
bedeutend mehr als jeder andere.
Für alte
Zahnggebisse
per Stück 10000 Mk.
bis
Brennstifte
per Stück 100000 Mk.
bis

per Stück 100000 Mk.
Achten Sie bitte genau auf Name

Grosshut 27 Wagemannstraße 27

Telephon 4424.
Neues oder gebrauchtes guterhaltenes starkes
fahrbares

Motorrad

besten Fabrikates zu kaufen gesucht.
Angebote unter Z. 2 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Student erteilt
Unterricht.
Aufschriften unter B. 624
an den Taabl.-Verlag.

Lady of good family
gives to children (child)
breathing exercises
to enlarge the chest.
Offers under O. 624
a Tagbl.-Verlag.

Verloren * Gefunden
Briefftasche
mit 32.000 Mk. verloren
auf dem Weg Holzshader-
häuschen, Kollernmühle,
Wellritzal, Chaler Platz.
Gneisenaustr. bis Unter
den Eichen" Absuchen
Pendle,
Watter Straße 164.
Gestern abend Wallmühl-
straße, Emser Straße bis
Drudenstraße

braunen Bär
(Schau) in Fuchsforn
aarb. verloren. Abgeh.
gegen gute Belohnung bei
Gäbler,
Scharnhorststraße 35.

Kunde Schewe m. Ridel-
fassung u. Glühbirne von
Auto-Laterne
Samstag verloren. Finder
erhält gute Belohnung
Mosbacher Straße 26.

Ständer
für photograph. Apparat
am 17. nachmittags 2 Uhr
an der Reihofus-Ecke
gefunden. Offerten unter
Z. 626 Taabl.-Verlag.

Schäferhündin
schwarz-grau, recht. Baden
Käube, entl. Vor An-
lauf w. gewarnt. Abzug.
geg. Belohn. Ries, Erben-
heim, Alagrettenfabrik

Ruß. Windhund
abhanden gekommen. Gea.
Belohnung abgegeben
Nerotat 34.

Geschäftl. Empfehlungen
Lastauto
am 21. 3. leer Richtung
Worms.

Ernst & Kies, Bleichstr. 42.
Wäsche zum Waschen u.
Bügeln wird noch angen.
Adr. im Taabl.-Verl. Wb.

Pflege stelle

gesucht gegen gute Bes.
höheres bei 3 Kamrn.
Wiesbaden, Moritzstr. 22.
Für naheverwandte gebild.
junge Dame besten Char.
u. Rufes, häuslich, mit
Ausstattung u. Wohnung.
Suche ich am. Ede Charakter-
vollen gebild. Herrn in
gesicherten Verhältn. kenn.
zu lernen. Werte Zuschr.
u. Z. 624 Taabl.-Verlag.

Trauer-Drucksachen

Wir fertigen in kürzester Zeit
in jeder gewünschten Ausstattung alle
Trauermeldungen in Brief- u. Karten-
form, Besuchs- u. Dankfugungskarten,
mit Trauerrand, Nachrufe und Grab-
reden, Gedenkblätter, Transschleifen-
Drucke
I. Schellenberg'sche Buchdruckerei
Wiesbaden, Tagblattshaus

8. Schellenberg'sche Buchdruckerei
Wiesbaden, Tagblattshaus

Modell-Ausstellung

Haus Neuser

Durch den zahlreichen Besuch meiner am gestrigen Tage veranstalteten Modell-Ausstellung habe ich mich entschlossen, die Ausstellungsstücke der Zeit entsprechend äusserst preiswert in den Verkauf zu geben.

Ernst Neuser

Wiesbaden, Kirchgasse 42.

168



Mey's Stoffkragen mit Wäschestoff
überzogen wieder lieferbar

Angenehm im Tragen
Bequem für die Reise
Keine Dauerwäsche
Nicht kühlend wie Gummikragen
Elegant gleich Leinwand
Vorziehbar u. billiger als diese
Keine Wasch- u. Plättkosten

Nur echt
Nur echt
Nur echt

Mey & Edlich
Stoffwäschefabrik
Leipzig-Plagwitz
Bezugsquellen werden angegeben

Ausstellung der

„Grabdenkmal u. Friedhofs-Kunst Wiesbaden“

Wiesbaden, Nicolastr. 3
Frankfurt a. M. Leipzig
Petzstraße 1. Gählestraße 11

Wiesbaden, Nicolastr. 3
Bei freiem Eintritt geöffnet von 9-1, 3-6 Uhr

Tausendfach bewährte
Nahrung bei:
Kufeke Brechdurchfall,
Diarrhöe,
Darmkatarrh.

Statt Karten.

Linchen Wintermeyer
Jean Rathmacher

Verlobte.

Dolzheim

17. März 1923.

Worms

Schnelle u. leichte Fahren
überallhin und zu jeder
Laugeszeit bei billigerster
Berechnung befohrt
Breznia, Diebrich,
Wiesbadener Straße 83.

Standesamt Wiesbaden**Sterbefälle.**

Am 16. März: Elise Nie
Mädler, ohne Beruf, 22 J.
Ehefrau Elise Hein, geb.
Schrader, 45 J. Kind Wil-
helm Hennina, 3 J. Kind
Friedrich Kluger, 4 J. —
17.: Gärtner Aug. Kahl,
55 J.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme an dem uns so schwer betroffenen
Verluste unseres lieben Entschlafenen, be-
sonders dem Herrn Pfarrer Seuder für seine
tröstlichen Worte am Grabe, dem Männer-
gesang-Verein „Concordia“, seinen Kameraden,
seinen Kollegen, der Firma Dams und allen,
die uns hilfreich zur Seite standen, sagen
wir unsern herzlichsten Dank.

Frau Luise Wirth
nebst Kindern.

Sonnenberg, den 19. März 1923.

Statt Karten.

Allen, die so innigen Anteil nahmen an dem schmerzlichen
Verluste meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, danken wir
hiermit herzlichst.

In tiefer Trauer:

Frau Sofie Wagner, geb. Ritter
Philipp Schaus u. Frau, geb. Wagner
Wilhelm Wagner jr. u. Frau, geb. Haberstock.

Wiesbaden, den 19. März 1923.
Schiersteiner Straße 5.

Todes-Anzeige.

Gestern Sonntag verschied nach schweren Leiden mein einziges
Kind, mein über alles geliebter, braver Sohn, unser guter Neffe
und Cousin

Adolf Klöppner

im 17. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Frau Auguste Ruppert, verw. Klöppner, geb. Ninte,
Schreinermeister Karl Ruppert,
Lehrstraße 4.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 21. März, vormittags
10^{1/2} Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus auf dem
Nordfriedhof statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am Freitag abend verschied an den Folgen einer schweren Operation
meine über alles geliebte Frau, meine liebe, gute Mutter, Tochter und
Schwiegermutter

Frau Elise Hein

geb. Schrader.

In tiefer Trauer:

Friedrich Hein
Frau Johanne Schrader
Hannemi Poitevin, geb. Hein
Robert Poitevin.

Wiesbaden, Emser Str. 26.

Die Einäscherung findet am Dienstag, den 20. März, vormittags 10^{1/2} Uhr,
auf dem Südfriedhof statt.

Von Beileidsbesuchen bittet man abzusehen.

Nachruf.

Am 16. März 1923 entschlief unerwartet unsere
verehrte Prinzipalin

Frau Elise Hein.

Ihre rastlose Tätigkeit soll uns stets ein Vorbild
bleiben und werden wir ihr Angedenken allezeit in
Ehren halten.

Die Angestellten des „Ratskellers“.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 46 des Gewerbesteuergesetzes vom 24. Juni 1891 hat eine Neuwahl der Mitglieder der Steueraussschüsse der Gewerbesteuerklassen II, III und IV sowie deren Stellvertreter für die Jahre 1923, 1924 und 1925 stattzufinden.

Durch Erlass des Preussischen Herrn Finanzministers sind die Kreise Wiesbaden-Stadt und Wiesbaden-Land in Uebereinstimmung mit der Abgrenzung des Finanzamtsbezirks für die Veranlagung der Gewerbesteuer in den Klassen II, III und IV zu je einem Veranlagungsbezirk vereinigt worden. Die Zahl der Mitglieder des für jeden Bezirk neuzubildenden Steueraussschusses ist für die Klassen II und III auf je 6 und für die Klasse IV auf 4 festgesetzt worden.

Zur Vornahme der Wahl der Mitglieder und Stellvertreter der Gewerbesteuerklasse II habe ich Termin auf

Donnerstag, den 5. April, nachmittags 3 Uhr, zur Vornahme der Wahl der Mitglieder und Stellvertreter der Gewerbesteuerklasse III auf

Freitag den 6. April, nachmittags 3 1/2 Uhr, und zur Vornahme der Wahl der Mitglieder und Stellvertreter der Gewerbesteuerklasse IV auf

Freitag, den 6. April, nachmittags 2 1/2 Uhr, jeweils in der Turnhalle des Gymnasiums II am Hofplatz einberaumt, zu dem die wahlberechtigten Gewerbetreibenden der Kreise Wiesbaden-Stadt und Wiesbaden-Land hierdurch eingeladen werden.

Wahlberechtigt sind:

- 1. In der Gewerbesteuerklasse II diejenigen Gewerbetreibenden, die im Jahre 1922 einen gewerblichen Ertrag von 20.000 Mk. — ausschließl. 50.000 Mk. —,
2. in der Gewerbesteuerklasse III diejenigen Gewerbetreibenden, die im Jahre 1922 einen gewerblichen Ertrag von 4000 Mk. — ausschließl. 20.000 Mk. —, und
3. in der Gewerbesteuerklasse IV diejenigen Gewerbetreibenden, die im Jahre 1922 einen gewerblichen Ertrag von 1500 Mk. — ausschließl. 4000 Mk. — hatten.

Wählbar sind nur solche männliche Mitglieder, welche das 25. Lebensjahr vollendet haben und sich im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befinden. Von mehreren Inhabern eines Geschäfts ist nur einer wählbar und zur Ausübung der Wahlbefugnis zugelassen. Aktiengesellschaften und ähnliche Gesellschaften üben die Wahlbefugnis durch einen von dem Geschäftsführenden Vorstände zu bestimmenden Beauftragten aus; wählbar ist von den Mitgliedern des Geschäftsführenden Vorstandes nur eines. Minderjährige Personen und Frauen können die Wahlbefugnis durch Bevollmächtigte ausüben, wählbar sind letztere nicht. Niemand darf mehr als eine Stimme abgeben; die Uebersetzung des Stimmrechts ist unzulässig.

Wird die Wahl der Mitglieder und Stellvertreter seitens einer Steuererschaft verweigert oder nicht ordnungsmäßig bewirkt, oder verweigern die Gewählten die ordnungsmäßige Mitwirkung, so sehen die dem Steueraussschüsse zustehenden Befugnisse für das betreffende Steuerjahr auf den Vorstehenden über.

Wiesbaden, den 16. März 1923. F 310 Der Vorsitzende des Steueraussschusses der Gewerbesteuerklassen II/IV für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

Anmeldung zum Wasserbezug von Kleingärtnern.

Die Inhaber von Gärten, die an die städtische Wasserleitung angeschlossen sind, werden daran erinnert, auf Zimmer 2 unseres Verwaltungsgebäudes, Marktstraße 16, Antrag auf Wiederzuzahlung ihrer eingemessenen Wassermesse zu stellen. Es wird um persönliches Erscheinen gebeten. F 312

Wiesbaden, den 17. März 1923. Betriebsabteilung der Städt. Wasser- u. Gaswerke.

Fabrikgrundstücks-Versteigerung.

Am Freitag, den 23. März 1923, nachmittags 1 Uhr, wird auf der Amtsstube des unterzeichneten Notars, Adelheidstraße 15 in Wiesbaden das dem Herrn Fabrikant Alfred Bohnenberger aus Sonnenberg, gehörende in Schierstein am Rhein, Viebrüderstraße 8, belegen. 20,08 Ar große

Fabrikgrundstück mit großer Weinstellerei öffentlich meistbietend auf Eigentum versteigert. Wegen der Versteigerungs- und Zahlungsbedingungen wird auf der Amtsstube des Unterzeichneten Auskunft erteilt.

Wiesbaden, den 14. März 1923. Braß, Notar.

Bermietung von Militärgebäuden.

Nachgenannte in Saarbrücken gelegenen ehemaligen Militärgebäude sollen auf längere Dauer vermietet werden

- 1. Kaserne X,
2. Kaserne VIII (teilweise),
3. Obergeschoss des Stalles in der Wallstraße.

Nähere Bedingungen können unentgeltlich von dem unterzeichneten Amte bezogen werden. Termin zur Abgabe der Angebote Mittwoch, den 4. April, vormittags 11 Uhr. F 189

Hochbauamt für Militär- u. Wohnungsbauten Saarbrücken, Eisenbahn-Direktionsgebäude, Zimmer Nr. 239.

Grosse Café- und Kabarett-Einrichtungs-Versteigerung.

(Sonder-Anzeige I)

Morgen Dienstag kommen zum Ausgebot:

- 1 fast neuer Stuhlflügel,
2 Rational-Registrierkassen,
1 großes Restaurant-Büfett mit Marmor- und Nidel-Abdeckung sowie Bier-pressionen,

- 1 großes Wandbüfett, 1 Weinbüfett mit Rückbüfett,

- 250 Wiener Stühle, 50 runde u. 15 edige Marmortische,

- sämtliches Silber, Glas, Porzellan und Küchen-Geschirr, 1 großer Tafel-Aussatz, 2 Glas-Ausstellkasten für Kuchen und Konfitüren, 2 Aushängelasten für Bilder usw., 1 Riesen-Zimmerpalme, 4 Lorbeer-bäume, 7 moderne Lüster für Elektrisch, 1 Balustrade, Tür- u. Fensterdekorationen des Parterreriums, 2 Eiskonservators sowie die Speiseeis-Bereitungsanlage mit Motor und div. mehr.

Beginn 9 1/2 Uhr, ohne Pause, bis 2 Uhr nachmittags.

Näheres siehe Haupt-Anzeige vom Samstag, den 17. März 1923.

Wiesbadener Auktionshaus

Willy Wint

Auktionator und Taxator

handelsgerichtlich eingetragen

Quijensstraße 43 Wiesbaden Telephon 5207.



Hersteller: J. Kron, München

Unerreicht in Duft und Güte!

Schulranzen

Große Auswahl zu angemessenen Preisen Offenbacher Lederwaren-Verein FRITZ DJNSAFT & Nerostraße. Nerostraße 8.

1a Reiserbesen jedes Quantum. Pr. Dachpappe 200.- Gütter u. Co. G. m. B. S., Philippsbergstr. 33 u. 25. Telephon 2352.

Zur Konfirmation

empfehle ich meine Rhein-, Mosel- und Rotweine in altbekannter Güte und Preiswürdigkeit. J. Rapp, Moritzstraße 31 und Neugasse 20.

Jagd-Verpachtung.

Samstag, den 24. März l. J., nachmittags 1 Uhr, wird in dem Gemeindebau zu Gau-Obernheim unter den bei der Versteigerung bekannt gegebenen Bedingungen die Jagd der 5400 Morgen = 1600 Hektar umfassenden Gemarkung Gau-Obernheim auf 9 Jahre öffentlich verpachtet.

Diese Jagd ist eine der schönsten und ertragreichsten an Fellen und Hühnern der Provinz Rhein-Elben. Gau-Obernheim ist Bahnstation und leicht von Mainz und Bingen sowie Worms zu erreichen.

Das Ausgebot geschieht zuerst in 2 Jagdbögen und alsdann die ganze Gemarkung in einem Jagdbogen. Nähere Auskunft kann auch zuvor bei der unterzeichneten Büraermesserei eingeholt werden.

Gau-Obernheim den 7. März 1923. F 287 Hess. Büraermesserei Gau-Obernheim; Diehl.

Die in nächster Woche

Versteigerung

kommenden

Kleidungsstücke

können während dieser Woche in meinem Geschäft besichtigt und anprobiert werden.

Peter Alt

Auktionator und Taxator

Königstor 7 Wiesbaden Telephon 2761.

Erstes Spezial-Unternehmen am Plage.

Extra billiges Angebot in Maschinengarnen.

Für Wiederverkäufer.

Table with 3 columns: Garn type, 200 Meter price, 500 Meter price. Includes Atlas-Garn, gute Qualität, Vogel-Garn, prima Qual., Marken-Garne, beste Qualitäten.

Handgarne, Nr. 12, extra stark, Marke Atlas Rolle 350 Mk., Marke Oederan Rolle 600 Mk., Marke Göppingen Rolle 650 Mk.

Stopfgarne in allen Farben Knäuel 200 Mk.

Barmer Engros-Lager

Wagemannstraße 11.

Möbelhändler und Tapezierer!

Meine modern eingerichtete

Wollreisserei

ermöglicht es mir,

fertige Wollmattentzen und Polsterwolle

in unerreicht guten Qualitäten zu konkurrenzlos billigen Preisen zu liefern.

Mein großes Lager bietet auch in

Drellen

reiche Auswahl zu günstigen Meterpreisen.

Holighaus

Matratzenfabrik - Wollreisserei.

Der neue Postgebühren-Tarif

gültig ab 1. März

nach amtlichen Quellenangaben bearbeitet und auf haltbarem Karton gedruckt, zu haben im

Tagblatthaus, Langgasse 21.

Preis Mark 200.-.

Schreibmaschinen

Verkauf, Leih, Ankauf, Reparaturen. Sulzberger, Adelheidstraße 75. Tel. 772.

Dr. med. Finkelstein

prakt. Arzt u. Geburtshelfer, in Belgien appr. (Deutsch) u. Facharzt für Haut- und Geschlechtsleiden Sonnenborghs Straße 11a (gegenüber Nr. 54). Tel. 354 Sprechz. 10-11 1/2, 2-4, Samst. 10-1

Wegen Todesfalls bleibt das Restaurant
„Ratskeller“ Dienstag, den 20. März d. J.,
geschlossen.
Friedrich Hein.

Sie sparen viel Geld

wenn Sie bei mir kaufen.

Gehäkelte Jumper
Gehäkelte Kleider

in Wolle und Seide vorrätig.

Damen-Strohhüte

nur ganz aparte Formen, bei

Kein Laden. **HASS** Dotzheimer Str. 46.

Kristall-Palast.

Nur noch 3 Tage

der mit großem Erfolg aufgenommenen

Schünzel-Riemann-Film

der Saison 1922/23:

Der Schatz der Gesine Jacobsen.

Nach dem gleichnamigen Roman
von Fritz Gantzer, in 6 Akten.

Peppy & Teddy, amerik. Lustspiel in 2 Akten.

Kasseneröffnung 3¹⁵ Uhr. Anfang 3³⁰ Uhr.
Nachmittags kleine Preise!



liefert

Adolf Remnich, Kohlenhandlung

Telephon 1578.

Sermannstraße 21.

Prima Kernleder.

Herren-Cohlen 7750

Damen-Cohlen 5750

Unter Garantie für erstklassiges
Material und Arbeit.

Schuhmacherei

W. Röder

Bülowstraße 11.

Lieferzeit innerhalb 1-2 Tage.

Spaten (Grabschuppen)

einige tausend Stück zu verkaufen, auch einzeln, bei

Firma Georg Jäger Bauer & Hies

Dotzheimer Straße 144.

Sermannstraße 7

Telephon 4551.

Vorteilhafte Bezugsquelle!!

für Lebensmittel

Hotel **A. Köhler**, Frankfurt a. M., Starkestraße
(Starkehalle), an. Am alten Präsidium. F46

Ausschank-Wein

franko Haus in jedem Quantum verkauft

Franz Schultz, Weinkellerei,
Neckheim a. M.

Kinephon-Theater.

Taunusstr. 1, nahe Kochbr.

Die Tänzerin
Navarro.

Drama in 6 Akten

von Th. Hall.

Hauptdarstellerin:

Asta Nielsen.

in der Kneipe zum
„Bon ton“.

Fatty-Groteske in
2 Akten.

Anf. 4, Sonnt. 3 Uhr.

Nach Frankfurt

fährt ab 7 Uhr morgens stündlich nur in
geschlossenen eleganten/Personenwagen die

Taunus-Garage
Wiesbaden

Einzelfahrt \times 15000. Hin- u. Rückfahrt \times 25000.

Auskunft, Kartenverkauf u. Abfahrt

Mertz-Passage

20 Wilhelmstraße. Wilhelmstraße 20.

Sonderwagen nach Vereinbarung

— Voranmeldung erwünscht. —

Achtung!!

In ausl. Gefrier-Mast-Dachfleisch,

auch die feinsten Bratenstücke, à Pfd. nur 2400 M.

Dach-Hüften, Lenden und Roastbeef,

ohne Knochen à Pfd. nur 3000 M.

frisch geschlachtetes Rindfleisch

à Pfd. nur 2800-3000 M.

frisches Hackfleisch . . . à Pfd. nur 2800 M.

Großmehlgerei Hirsch

61 Schwalbacher Straße 61.

Feuer-
Versicherungen

in Reichsmark und allen ausl. Währungen und in
jeder Höhe übernimmt zu vorteilhaftesten
Bedingungen bei größten Garantien die

Helvetia

Schweizerische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
in St. Gallen

General-Agentur Wiesbaden

Rolf Eiler & Co.

Langgasse 28, I.

Telefon 3777 u. 5220.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts

in den Vororten Wiesbadens.

Biebrich:

Für Adolfshöhe und Villen-
Kolonie:

Wendel, Kasteler Straße 5.

Adolfstraße:

Henden, Adolfsstraße 3.

Armenruhstraße:

Kruis, Rathausstraße 40.

Burggasse:

Reidhöfer, Wiesbadener Str. 84.

Feldstraße:

Schwind, Weibergasse 21.

Frankfurter Straße:

Kris, Frankfurter Straße 17.

Gartenstraße:

Klapp, Kaiserstraße 26.

Gaugasse:

Schwind, Weibergasse 21.

Heppenheimer Straße:

Kris, Frankfurter Straße 17.

Kaiserstraße:

Klapp, Kaiserstraße 26.

Araufgasse:

Henden, Adolfsstraße 3.

Mainzer Straße:

Gebr. Kromann, Mainzer Str. 7.

Winkler, Mainzer Straße 41.

Kaufhaus Kasse, Mainzer Str. 25.

Bräuer, Mainzer Straße 11.

Rathausstraße:

Kruis, Rathausstraße 40.

Penz, Rathausstraße 21.

Gebr. Kromann, Mainzer Str. 7.

Kaufhaus Kasse, Mainzer Str. 25.

Beamten-Konium, Rathausstr. 78.

Bräuer, Rathausstr., Ecke Mainzer

Straße.

Rheinstraße:

Nichels, Rheinstraße 8.

Thelemannstraße:

Beamten-Konium, Rathausstr. 78.

Weibergasse:

Schwind, Weibergasse 21.

Wiesbadener Allee und Villen-
Kolonie:

Wendel, Kasteler Straße 5.

Wiesbadener Straße:

Reidhöfer, Wiesbadener Str. 84.

Gebr. Kromann, Mainzer Str. 7.

Dogheim:

Jakob Kroth, Wilhelmstr. 2.
Philipp Seelbach, Wiesb. Str. 54.
Georg Gauß, Neugasse 12.

Anton Bohland, Wiesbad Str. 29.
Heinrich Ross, Biebricher Str. 18.

Dogheim-Wiesbaden:

Eraß Techner, Dogheimer Straße 181.

Schierstein:

Gustav Wandpflug, Adlerstraße 1.

Sonnenberg:

Emil Tschel, Rombacher Straße 1.

Walhalla

Nur noch drei Tage!

Der **2.** Teil
Der Prinz ohne Land

Mittw., 8 Uhr, Marktstraße:

Reger-Feier.

Thalia

Erstaufführung!
des Decla-Films

„Die Kette
klirrt“.

Großes Drama in fünf
Akten v. Fr. W. Osteren

In den Hauptrollen:

Ressel Orla

Grete Diercks

Frida Richard

Alphons Fryland

„Erheid. Cowboys“

Harold Lloyd-Groteske

Anfang 8 Uhr.

Strickjacketen

Jumpers

Wolle und Seide

konkurrenzlos

in Preis und Qualität

Bielefelder Wäschelager

28 Michelsberg 28

1. Etage, gegenüber Sy agoge.

Streichfertige

Oelfarben

für alle Zwecke,

Bernstein-

Fußb.-Lacke

in allen Nuancen,

la amerik.

Fußbodenöl

goldgelb, geruchlos,

Bohnerwachs

weiß und gelb

in führender Qualität

empf. zu billigsten

Fabrikpreisen

A. Röhrig & Co.,

Lackfarben und Kittfabrik

6 Marktstraße 6.

Achtung!

Aus der Fabrik können
Sie Ihre

Anzüge
Paletots
Schlupfer
Hosen

sofort beziehen.

ff. Maßkonfektion, beste
Bearbeitung, beste Zu-
taten, Fabrikpreise.

R. Schneider,
Rheinstr. 51, 1. St.,
im Städt. Gebäude.

Syphilis

Haut- u. Geschlechtsleiden

Spezialarzt

ehem. Sanatoriums-
chef (appt. in Wien)

Moritzstr. 52.

11-12, 6-7 (Inst. Urol.)

Kurhaus-Konzerte

Dienstag, 20. März.

Abonnements-Konzerte

Städt. Kurorchester.

Leitung: Hermann Jrmoc.

Städt. Kurkapellmeister.

Nachmittags 1 Uhr

1. Ouvertüre zur Oper „Die

diavische Eister“ v. Rossini.

2. Großes Duett aus der Oper

„Die Hugenotten“ von G.

Meyerbeer.

3. Wiegenlied von Hartmann.

4. Largo von G. F. Handel.

5. Ouvertüre zur Camiato „Die

vier Menschenalter“ von F.

Lochner.

6. Liebestraum nach dem Ball.

Intermezzo von A. Czibulka.

7. Fantasia aus „Ein Sommer-

nachtstraum“ von Felix

Mendelssohn.

Abends 8 Uhr:

1. Ouvertüre zur Oper „Zampa“

von F. Halard.

2. Slavische Tänze Nr. 3 u. 4

von A. Dvorak.

3. Variationen aus dem A-dur-

Quartett von L. v. Beethoven

4. Ouvertüre zur Oper „Toll“

von G. Rossini.

5. Ein Frühlings-Idyll von W.

Helfrich.

6. Ein Robert Götzmann-

Album von A. Schreiner.